

Bezugspreis.
Monatlich 50 Hg. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1,20 M. zzgl. Postgebühren.
Einzelr. Post-Zeitungsliste Nr. 6546.
Redaction und Druckerei: Gieselerstr. 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.
Die Spaltige Zeitungs- oder deren Raum 10 Hg.
für auswärts 15 Hg. Bei weitem. Aufnahme Rabatt.
Kleinanzeigen 30 Hg. für auswärts 50 Hg.
Exposition: Marktstr. 26.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluss Nr. 199.

General Anzeiger.

Drei Beilagen: „Wiesbadener Unterhaltungsblatt.“ — „Der Landwirth.“ — „Der Sammel.“
Neueste Nachrichten. nachweisbar zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter.
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 157.

Wiesbaden, den 8. Juli 1896.

XI. Jahrgang

Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfasst 12 Seiten,
dabei die Wochen-Beilage „Der Landwirth“.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden auf
Freitag, den 10. Juli l. J., Nachmittags
4 Uhr, in den Bürgeraal des Rathhauses zur
Sitzung ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

- Ein Gesuch, betreffend den Anschluß der oberen Rhein-
straße an das bestehende Straßenbahnnetz.
- Magistratsvorlagen, betreffend
 - ein Baugefuch des Architekten Herrn Wilh. Reh-
bold wegen Errichtung eines Stallgebäudes im
Distrikt „Kirchbaum“;
 - Neupflasterung der Faulbrunnenstraße, insbeson-
dere die Bewilligung der dazu erforderlichen Mittel;
 - den Verkauf je eines zur Ergänzung eines Bau-
platzes erforderlichen städtischen Geländestreifens
aus der Kar- und Lahnstraße an den Glaser
Herrn Frdr. Dötschmann;
 - den Verkauf der versteigerten, zur Stuber'schen
Erbmasse gehörigen Hofstätte, Adelheidstraße 62;
 - die Anstellung eines Bureau-Assistenten des Stadt-
bauamts, sowie eines Kurhausdieners;
 - eine Bemerkung der Stadtverordneten-Versammlung
zum Aichamtsetat für 1896/97 über die Höhe
der Aichmeistergebühren.
- Berichterstattung des Bauausschusses, betreffend
 - den Plan für die Anlagen im Nerothal;
 - Trottoirpflasterung in der Schützenhofstraße;
 - Befestigung des Weges von der verlängerten
Kapellenstraße bis zum Försterhause im Dambach-
thal;
 - Befestigung des Weges von Speyersbach nach
dem Entenpfuhl;
 - Errichtung einer Spritzenremise, und Anlage eines
Turnplatzes in Clarenthal;
 - Änderung des Fluchtlinienplanes für den Distrikt
„Kirchbaum“;
 - Festsetzung einer Fluchtlinie für einen Theil der
Wegergasse nächst der Goldgasse.
- Berichterstattung des Finanzausschusses, betreffend
 - Wasserabgabe an das Augusta-Victoria-Bad;
 - Verkauf einer Feldwegfläche, belegen an der See-
robenstraße, an den Gärtner Herrn Frdr.
Dambmann;
 - Ankauf von Gelände zur Freilegung der Schützen-
straße von dem Landwirth Herrn L. Wintermeyer;
 - den von Arzt Herrn Dr. Frsch geltend gemachten
Anspruch an die Stuber'sche Erbmasse.

Wiesbaden, den 6. Juli 1896.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan für die Distrikte „Riether-
berg“ und „Heberried“ hat die Zustimmung der
Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Neuen
Rathhaus, 2. Obergeschoß, Zimmer Nr. 41, innerhalb
der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.
Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli
1875, betr. die Anlage und Veränderung von Straßen
u. s. w., mit dem Bemerkten hierdurch bekannt gemacht,
daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer
präklusivischen, mit dem 6. d. Mts. beginnenden Frist
von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.
Wiesbaden, den 3. Juli 1896.

570

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 8. Juli d. J., Vormittags
11 Uhr, soll das zur Erbmasse des Fräulein
Eleonore Stuber von hier gehörige vier-
stöckige Wohnhaus, von 15,25 m Fronte, mit
einstöckigem Hinterbau, Pferdestall, Holzremise
und geräumigem Weinkeller, sowie 7 a 62 qm
Flächeninhalt, belegen an der Adelheidstraße
dahier, unter Nr. 62, wegen eingelegten
Nachgebots im Rathhause hier, auf Zimmer
Nr. 55, nochmals öffentlich versteigert
werden.

Nähere Auskunft wird in dem genannten
Geschäftszimmer während der Vormittags-
dienststunden erteilt.

Wiesbaden, den 3. Juli 1896.

Der Magistrat.

In Vertretung: H. F.

568

Bekanntmachung.

In dem vormals Stuber'schen Hause,
Dorheimerstraße Nr. 5 hier, ist die Wohnung
im zweiten Stock, von 5 Zimmern mit
Zubehör, auf den 1. Oktober d. J. zu ver-
mieten.

Nähere Auskunft wird im Rathhause
hier, auf Zimmer 55, in den Vormittags-
dienststunden erteilt.

Wiesbaden, 4. Juli 1896.

Der Magistrat.

In Vertr.: H. F.

572

Stadtbauamt, Abtheilung für Straßenbau. Versteigerung alter Pflastersteine.

Die auf dem Lagerplatz rechts der Schiersteiner-
straße angeammelten alten Pflastersteine sollen in sechs
kleineren Losen Freitag, den 10. d. Mts., Vor-
mittags 11 Uhr, an Ort und Stelle versteigert werden.
Abfuhr innerhalb 8 Tagen nach Genehmigung;
Baarzahlung an die Stadtkasse vor Abfuhr. Bieter
bleiben 2 Wochen an ihr Gebot gebunden.

Wiesbaden, den 4. Juli 1896.

Der Obergeringenieur.

Richter.

574

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht,
daß zufolge übereinstimmender Beschlüsse des Magistrats
und der Stadtverordnetenversammlung, die auf Grund
des §. 6 des Baustatuts vom 14. Januar 1882 fest-
gestellten Normal-Einheitspreise pro 1. April
1895/96 für die Planirung, die Pflasterung, oder
sonstige Befestigung der Straßenbänne, für Trottoir-
anlagen und Rinnen u. auch auf das laufende
Rechnungsjahr 1896/97 Geltung haben.

Wiesbaden, den 1. Juli 1896.

Der Magistrat: v. J. bell.

Bekanntmachung.

Montag, den 13. Juli d. J., Vormittags
11 Uhr, wollen Herr Richard Hupfeld und
Miteigenthümer ihr am Ede der Müller- u. Elisabethen-
straße zwischen Georg Ludwig Ufinger Wittwe und
Johann Renker Wittwe belegenes dreistöckiges Wohnhaus
mit 6 a 67 qm Hofraum und Gebäudeläche, in dem
Rathhause hier, Zimmer Nr. 55, zum zweiten und
letzten Male abtheilungshalber versteigern lassen.

Wiesbaden, den 6. Juli 1896.

4721

Der Oberbürgermeister.

J. B.: H. F.

Eine Bekanntmachung der Invaliditäts- und
Altersversicherungs-Anstalt für den Kreis Wies-
baden (Stadt) wird im zweiten Blatt, Seite 10, zur
öffentlichen Kenntniß gebracht.

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaften der Leiter-Ab-
theilungen des 1., 2., 3. u. 4. Zuges
werden auf Mittwoch, den 8. Juli l. J.,
Nachmittags 4 1/2 Uhr, in Uniform an
die Remisen geladen.

Mit Bezug auf die §§ 17, 19 und 23
der Statuten, sowie Seite 11, Absatz 3, der
Dienstordnung wird pünktliches Erscheinen erwartet.
Wiesbaden, den 4. Juli 1896.

Der Branddirektor: Schürer.

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 7. Juli 1896.

Geboren: Am 3. Juli: dem Seilergehilfen Carl Zumann
u. L. M. Elisabeth.

Aufgehoben: Der Kellner Carl Heinrich Bach hier, mit
Elisabeth Wolfenbatter hier, vorher zu Mannheim.

Verheiratet: Am 7. Juli: der kaiserliche Postsecretär
Emil Adolf Wilhelm Magnus zu Neß, mit Luise Philippine
Kirsch hier.

Gestorben: Am 6. Juli: Johanna, geb. van der Rist,
Chefran des Privatiers Heinrich Mann, alt 57 J. 5 M. 22 T. —
Am 6. Juli: Richard Gustav Hugo Carl, S. des Gutsbesizers
Carl Hofmann zu Godeshof, Gem. Appendorf in Unterfranken, alt
4 J. 15 T. — Am 6. Juli: der Rgl. Major a. D. Julius Eduard
Adolf Schlieben, alt 68 J. 4 M. 15 T.

Königliches Standesamt.



Mittwoch, den 8. Juli.

Nachm. 4 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Capellmeister Louis Lustner.

- | | |
|--|--------------|
| 1. Turner-Marsch | Muth. |
| 2. Ouverture zu „Norma“ | Bellini. |
| 3. Evocation | Gillet. |
| 4. Balletmusik zu Calderon's „Ueber allen
Zauber Liebe“ | Lassen. |
| 5. Münchener Kind'ln, Walzer | Ebner. |
| 6. Ouverture zu „Princesse Jaune“ | Saint-Saëns. |
| 7. Arie aus „Titus“ | Mozart. |
| Oboe-Solo: Herr Schwartz. | |
| Clarinetten-Solo: Herr Seidel. | |
| 8. Für Herz und Gemüth, Potpourri | Komzak. |

Curhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, den 8. Juli, Abends 8 Uhr:

Doppel-Concert

(Abonnements-Concert)

und der

Concertsänger-Gesellschaft Flora

(20 Damen und Herren in althistorischer Vierländertracht)

Mitglieder der Oper des Hamburger Stadt-Theaters,

unter Leitung des Capellmeisters Herrn H. Mansfeldt.

Solisten:

Sopran: Frä. Uplegger. Alt: Frä. Illé und Altmann.
Tenor: die Herren Krausemann u. Möller. Bariton: Her
Pelazino. Bass: Herr Lange.

Programm.

- | | |
|--|--------------|
| 1. König Albert-Marsch | Philipp. |
| 2. Ouverture zu „Athalie“ | Mendelssohn. |
| 3. Gemischter Chor:
a) Gebet aus der Oper: „Das Nacht-
lager zu Granada“ | Kreutzer. |
| b) Die Himmelskinder (mit Orchester) | Weinzierl. |
| 4. Fantasie aus „Der fliegende Holländer“ | R. Wagner. |
| 5. Wellenspiele, Walzer | Bach. |
| 6. Damenchor:
a) Zigeunerleben, Walz. v. Schleiffarth,
arrangirt von | H. Mans. |
| b) Ave Maria | Abt. |
| Sopran-Solo: Frä. Uplegger. | |
| 7. Potpourri aus „Simplicius“ | Strauss. |
| 8. Für's Dirndl, Concert-Polka, Solo für
Trompete | Weiss. |
| (Trompete-Solo: Herr Schmidt.) | |
| 9. Herrenchor:
a) Tyrolers Heimkehr | Frä. |
| b) Die alte Geschichte | Kuntz. |

10. Husarenritt . . . Spindler.
 11. Ein Rundgesang über deutsche Volkslieder . . . C. Latan.
 12. Herrenchor mit Sopran-Solo:
 a) Zweifacher Frühling . . . Abt.
 Sopran-Solo: Fr. Uplegger.
 b) Ein Sonntag auf der Alm . . . Koschat.
 Sopran-Solo: Fr. Uplegger.
 Alt: Fr. Illé.
 Tenor: Herr Krausemann,
 Bariton: Herr Pelazzino.

Eintritt gegen Abonnements- und Fremdenkarten (für ein Jahr oder sechs Wochen), sowie Tageskarten à 1 Mk. Sämtliche Karten sind beim Eintritt vorzuzeigen. Bei ungünstiger Witterung finden die Concerte im grossen Saale statt. In diesem Falle Eintrittspreis 1 Mk. Der Cur-Director: F. Heyl.

Curhaus zu Wiesbaden.

Donnerstag, den 9. Juli 1896:

Rheinfahrt mit Musik

(Extra - Dampfboot der Köln - Düsseldorf Dampf-Schiffahrt)

nach Assmannshausen-Rheinstein-Niederwald-Rüdesheim.

Besichtigung des National - Denkmals.
Benutzung der Zahnradbahnen Assmannshausen-Niederwald und Niederwald-Rüdesheim.

Gurgäste und hiesige Einwohner, welche sich an dem Ausflug beteiligen wollen, belieben die für die Eisenbahn, das Extra-Boot und die Zahnradbahnen für ihre Person nötigen Karten, sowie die Karten zum Mittagmahl (Niederwald) an der städt. Curcasse bis **spätestens** Mittwoch, den 8. Juli, Mittags 12 Uhr, zu lösen.

Preis der Karten (einschliesslich Mittagmahl ohne Wein) 7 Mk. 50 Pfg. für die Person. Näheres durch Prospekte im Curhause.

Die Curdirection behält sich vor, die Fahrt, je nach Theilnehmerzahl, abzusagen, nimmt aber nur eine gewisse Anzahl Theilnehmer an; es empfiehlt sich daher die **baldische** Lösung der Karten an der Hauptkasse im Curhause. **Nur** die an der **Curcasse** gelösten Karten berechtigen zur Theilnahme an dem Ausfluge. Der Cur-Director: F. Heyl.

Fremden-Verzeichniss

vom 6. Juli 1896. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Hohenzollern.	Erb.	München
Tosetti	Chicago	
von Rehinder St. Petersburg		
Kaiser-Bad.	Nonnenhof.	
Mayer, Kfm. u. Fr. Leipzig	Demrath, Kfm.	Elberfeld
Fränkel u. Frau Berlin	Schallies	Mülheim
Bahn, Prof. m. Fam.	Roth und Frau	Berlin
Welter, Intend.-R. Hannover	Stein und Frau	Essen
Krüger, Oberl. Brandenburg	Graf, Kfm.	Höchst
Ziegler mit Fam. Remscheid	Borchus,	Leipzig
Hotel Kaiserhof.	Kornau, Stadtrath	Olmütz
Freih. v. d. Brinken, Kaiserl.	Stachowitz, Kfm.	
Deutscher Gesandter Haag	Lehmann,	Schwerte
Baron de Vos	Knoch,	Salzungen
van Steinwyk	Dittmar	
van Hoersolte m. Fam.	Rupp, Opersänger	Darmstadt
Tritsch, Prof. m. Fam. Berlin	Bukenbach, Kfm.	Dortmund
Haberstolz, Dr. med. u. Frau	Wagner,	
	Lissmann,	Frankfurt
	Glaser, Frau m. T.	Coblenz
Mr. u. Mrs. Salomon, child	Wolf, Architect	Hanau
und maid	Mann, Fabrikant	Mainz
Goldberger m. Fam. Budapest	Beckers, Kfm.	Düsseldorf
Scharmschu m. Fam. Moskau	Siegel, Opersänger	Brooklyn
Brauck	Eschborn, Kfm.	Darmstadt
Hilton m. Fam.	Rosendorn,	Mainz
Miss Philipps	Jacobs,	Nürnberg
Marcus, Kfm. u. Fr. New York	Weinberg,	Berlin
Clot,	Brunnenberg, Kfm.	Cöln
Heymann u. Frau Berlin	Schnorrenberg,	
Karphen.	v. Ernst, Rentner	Berlin
Senf, m. Fam. Aschersleben	Brink, Kfm. u. Frau	Essen
Waterholz m. Fam. Wesel	Asmus, R., Kfm.	Barmen
Sommer u. Fr. Bellinghausen	Asmus, P.,	Antwerpen
Sommer, Elise	Wunsch, Kfm.	Cöln
Weiss, Kfm.	Reas,	Leipzig
Goldene Kette.	Hotel du Nord.	
Fück, Fr.	Brink, Bürgerm.	Glauchau
Frank, Rentner	Schmeling u. Frau	Hannover
Frank, Frau	Peters, Privatier	
Stephan, Kfm.	Dietrich,	
Asch,	Velthaus m. Fam.	Elberfeld
Bothe, Kgl. Universitäts-Insp.	Helmcke, Priv.	Hannover
	Brinkmann, Priv.	Glauchau
Bothe, Frau	Stange u. Frau	
Badhaus zur Goldenen Krone.	Gerhardt, Dr. u. Frau	
Maeder, Rentner	Merres u. Frau	
Maeder, Fr.	Phillips, Priv.	Hannover
Bauermeister, Fbkbes. Altona	André,	Offenbach
Hörmann	Kallmeier,	Hannover
Dannebaum	Horn u. Frau	Wien
Hotel Mehler.	Brüch, Privatier	Pilsen
Fischer, Offic. Frankfurt a. O.	Bayer,	
Wagner, Rtr. u. Frau Cöln	v. Brandenstein u. Fr.	Hain
Hermanus u. Frau Eupen	Kraemer, Bürgerm.	Kirchen
Stephan, pract. Arzt Magdeburg	Ward m. Fam.	England
v. Selchow, Frau Gera	Greff, Privatier	Frankfurt
Nassauer Hof.	Marcus, Frau	New York
Fleischmann m. Fam. St. Louis	Pariser Hof.	
Puricelli, Frau Kreuznach	Müller, Frau	Bremen
Clemens, Fr.	Gutfried, Kfm.	Frankfurt
Koeller, Fr.	Stender, Fr.	Berlin
Puricelli	Gerber m. Fam.	Göttingen
Temme	Dr. Weiss, Assessor	Leipzig
Hotel National.	Schallehn, Postdir.	Meseritz
Willstädter, Kfm. Mannheim	Dohse, Oberteleg.-Assistent	
Waldeck Kfm. u. Fr.	Eisenach	
Wachenheim u. Frau	Pfälzer Hof.	
Hirsch, Kfm. u. Frau	Messmel, Musiker	Darmstadt
Dr. Stern, Rechtsanw.	Perlbarg, Kfm. u. Fr.	Cassel
Adler, Frau	Promenade-Hotel.	
Tschache, Kfm.	Castensen u. Frau	Hamburg

Golinelli, Rentner Leipzig
 Fesq Rtr. u. Fr. Braunschweig
 Jeckel, Beamter Metz
 Hellig, Kfm. Dresden
 Rasink Rtr. u. Fr. Zutphen
Zur guten Quelle.
 Berthold, Kfm. Leipzig
 Buchta, Dresden
 Obigt, Maler Gera
 Klöttschen, Monteur Duisburg
 Weiser, Düsseldorf
 Winterfeld m. Sohn Otterbach

Quisisana.
 Brandts jr. M.-Gladbach
 Graf v. Kückingen Offenbach
 Gräfin v. Kückingen, Fr. „
 Hemme m. Fam. Crefeld
 Schulz u. Frau Rotterdam
 Mendelson Yokohama
 Spies, Assessor Rüdesheim
 Conradi sen. Barmen

Gasthaus Rheinbahnhof.
 Schilling m. Fam. Düsseldorf
 Merz Canstadt
 Barges Bärstadt
 Lepers, Kfm. Schmalkalden
 König Erfurt

Rhein-Hotel.
 Albens, Fbkt. u. Fr. Dortmund
 Friede, Kfm. Magdeburg
 Boch, Redacteur Schönberg
 Schull, Kfm. Stuttgart
 Donaldson u. Fam. Scotland
 Mr. u. Mrs. Millocks Canada
 Mrs. Dorlitté
 Brosen, Frau Sadlauken
 Passocke, Frau Antwerpen
 Büschler
 Beischlag Leipzig
 Zangenberg m. Fam.
 Kolb u. Frau Balsam
 Schneider, Kfm. Sidney
 Thomas, Dr. jur. Malmi
 Schulz Berlin
 Sommer
 Simmler Aschaffenburg
 Fischer, Kfm. Antwerpen
 Kappel, Sänger Berlin
 Wollner, Kfm.
 Jakobson, Dr. Cassel

Hotel Kaiserhof.
 Rick
 Janket
 Almann
 Thielmann
 Dr. Häbel, Professor
 Quiehl, Dr.
 Krohn m. Fam. Detmold
 Russung, Opersänger Cöln
 Mr. H. u. Mr. W. Ryhly
 Birmingham

Hotel Kaiserhof.
 Engel m. Fam. Katowitz
 Krauss, Professor Aachen
 Kühnemann, Kfm. Cassel
 Bovilaque u. Frau Breslau
 Mayer u. Frau Paris
 Mdme. Mayer
 Holzmeister New York
Badhaus zum Rheinstein.
 Dr. Kollm. Kreisphysikus Berlin
 Heymann, Priv. Frankfurt
 Kreer, Frau Oberlahnstein
 Ochring, Ingenieur Berlin
 Bauer, Frau Hanau
 Brehm, Fr.

Hotel Rose.
 Hesslein, Kfm. Bamberg
 Richardson, H. Leicester
 Richardson, R. E.
 Dr. Andrew, Turner
 Baron Pfaffenhoffen Coblenz
 Hansing u. Frau Hamburg
 Bönningen, Dr. Düsseldorf
 Hars u. Frau Quimper
Goldenes Ross.
 Braun, Frau Neustrelitz
 Braun, Fr.
 Pikardi, Rech.-R. a. D. Dresden

Weisses Ross.
 Mühleisen, Kfm. Haxau
 Klamroth, Rector Anklam
 Opitz u. Frau Berlin
 Harms, Landw. Heudeber
 Pech, Thierarzt Trier
 Otto, Lehrer u. Cantor Berlin
 Angelrodt, Lehr. Nordhausen
 Altwein m. Fam. Naumburg
 Vigilius, Priv. Darmstadt
 Graeker, Assessor Frankfurt
 Schubert u. Frau Dresden
 Müller, Fr. Crefeld
 Siemens, Postr. u. Frau Trier
 Dürre m. Fam. Schöneberg
 Pickhardt, Kfm. Gummersbach

Römerbad.
 Zimmer, Wwe. Trier
 Herresthal, Frau
 Backe, Oberlehrer Berlin
 Müller, Frau Grossenhain
 Glöckner, Wwe. Müssen
 Giesan, Frau m. Kinder
 Magdeburg
 Zennig, Rentner Berlin
 Beyer m. Tocht. Friesack
 Starek Breslau
Russischer Hof.
 Prerauer, Wwe. Berlin
 Hoffmann, Fr.
 Feldstein, Fr. u. S. Warschau
 Kreuder, Louis New York
 Kreuder, Marie
 Kreuder, Emma

Schützenhof.
 Wollstadt, Hattersheim
 Klingmann, Frau Langgoms
 Reas, Wwe. Offenbach
 Dönges, Pfliegerin Cronberg
 Straub, Händlerin Usingen
 Reutlingen, Fr. Sinheim
 Schaefer, Rentner Berlin
 Ebel, Fr. u. T. Treuenbrietzen
 Baumann, Gymn.-Oberlehrer
 Neustadt i. W.

Weisser Schwan.
 Arntz, Staatsanw. u. Fr.
 Elberfeld
 Drucker, Kfm. m. Fam. Berlin
 Vos, Kfm. u. Fr. Amsterdam
 Josenhaus, Frau Nürnberg
 Fridberg, Frau Hamburg

Hotel Schweinsberg.
 Henrich, Fbkt. London
 Gottschalk, Fbkt. Aachen
 Korn, Fbkt. Heppenheim
 Keese, Secret. Königsberg
 Pfeiffer, Secret. u. Fr. Cassel
 Przedeki, Consul Breslau
 v. Coellen, Justizrath Cöln
Badhaus zum Spiegel.
 Rozanski u. Frau Padoiero
 Graf Schwerin, Officier
 Quedlinburg

Hotel Tannhäuser.
 Haas u. Fr. Gosslar
 Schönfelder, Kfm. Gottesgab
 Ebert, Kfm. Erlangen
 Spohr Cöln
 Poppe u. Fr.
 Wildt
 Borns, Kfm. u. Fr.

Tannus-Hotel.
 Gerlach u. Schw. Hamburg
 Seeburg, Kfm. Göttingen
 Kurl, Kfm.
 Dunker u. Fr. Hamburg
 de Poutoisky Petersburg
 Hirsch, Fr. Thorn
 Kapfmann, Fr.
 Krah, Kfm. Berlin
 Colm, Direct. London
 Lohkamp, Kfm. u. Fr. Essen
 Thilo, Frau Berlin
 Schückest, Frau Beerenburg
 Saenger Prag

Reuter u. Mutter.
 Rosenbaum u. Fam. Berlin
 Bret, Advocat Paris
 Brinkmann Herbede
 Rauchfuss, Kfm. u. Fr. Essen
 Schulze u. Fr. Essen
 Netz, Kfm. u. Fr.
 Haack u. Fr. Jena
 Kissburger, Kfm.
 Künzelmann, Rent. Dresden
 Reiffenberg, Rent. u. Fr. Bonn
 Klapdor, Kfm. Essen
 Ernst, Rent. u. Fr. Gotha
 Redesaum, Kfm. u. Fr. Essen
 Lockner, Fbkt. Würzburg
 Metzger, Fbkt. Würzburg
 Becker, Ingen. Ludwigshafen
 Finke u. Frau Milwaukee
 Schädel, Fbkt. Hanau
 Reuscher, Fr. Gelsenkirchen
 Klarmeyer, Kfm. Saargemünd
 Doll u. Frau Karlsruhe
 Wiehterich, Fr. Düsseldorf
 Fries, Frau

Hotel Victoria.
 Janssen, Fbkt. Crefeld
 Pricker, Ingen. Hohenbönnef
 Glückssohn, Kfm. Berlin
 Aron,
 Blanke, Reg.-Rbth m. Frau
 Heechenberg, Kfm. Middelbeek
 Krüger u. Frau Brüssel
 Graf Ziskiewiez Cöln
 van Rochnalen u. Frau
 Herzogenbusch
 Popp, Lieut. Darmstadt
 Schenck, Lieut.
 Beck, 2 Frs. Riga
 Oelner u. Frau Leipzig
 Lewald, Lieut. Trier
 Johanning Bielefeld
 Jielker, Frau

Vier Jahreszeiten.
 Schaw u. Frau New York
 Arens, Rent. London
 van Wessel m. Fam. Amsterdam
 Helbig, Hotelbesitzer Jena
 Taylor u. Frau Manchester
 Miss Taylor
 Wrigley, Rent.
 Sudger,
 Wrigley, 2 Herren
 Backer, Rent.

Hotel Weiss.
 Seligmann, Bankier Cöln
 Heyden, Kunstmaler Cöln
 Dr. Thoms Hannover
 Ginsbach Luxemburg

Alberti, Hofrath m. Fr. Berlin
 Munte, Frau Hamburg
 Steup, 2 Frs. Hachenburg
 Prof. Dr. Bierbaum Karlsruhe
 Peter u. Frau Achem
 Schinke, Ingen. Essen
 Eckhardt u. Frau Müncheberg
Zauberflöte.
 Kleinhumpel u. Frau Metz
 Straus, Kfm. Hannover
 Mayer Schleswig
 Schulze m. Fam. Hamburg
 Neter, Kfm. Gernbach
 v. Samsonove, Frau m. S. Riga
 Wiademann, Gutsbes. Riga
 Weber u. Frau Nauheim
 Stauch m. Fam. Osnabrück
 Grimm, Prem.-Lt. Marburg
 Krause, Bildhauer Aachen

In Privathäusern:
 Pension Continentale.
 v. Zukowski u. Frau Warschau
 Dombrowski, 2 Hrn.
 Trachtenberg, Staatsrath mit
 Frau Petersburg
 Villa Frank.
 Specht, Rent. Rudolstadt
 Goldbeutel m. Fam. Toscana
 Neubauerstrasse 3.
 Staltzer u. Frau Edinburgh
 Wilhelmstrasse 38.
 Vriesendorp, Frau Dortrecht
 van Rysoort, Fr. Arnheim
 Parkstrasse 19.
 Seiffert, Hotelier Basel
 Taunusstrasse 34.
 Dr. Kooperberg Leeuwarden

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 23. Juli d. J., Vormittags 11 Uhr, werden die dem Eheleuten **Ludwig Krell und Wilhelmine**, geborene **Velte**, in **Wiebich** zustehenden Immobilien, bestehend in einem an der Feldstrasse daselbst neben Heinrich Stort und Heinrich Steffens belegenen zweistöckigen Wohnhaus nebst Waschküche, Holzremise mit Anbau, Backhaus, 2 Ställen und Hofraum, 30,500 M. tarirt, im Amtsgerichtsgebäude dahier, Haus Marktstrasse 2/4, Zimmer Nr. 20, zwangsweise öffentlich versteigert werden.

Wiesbaden, den 11. Juni 1896.

4479 **Königliches Amtsgericht I.**

Ackerverpachtung.

Donnerstag, den 9. d. Mts., Nachmittags um 4 Uhr, wird das im Distrikt „**Kimbelwies**“ hiesiger Gemarkung belegene **Centralstudienfonds-Grundstück**, Lagerbuch No. 2665, im Flächenhalte von 59 Ruthen 90 Schuh an Ort und Stelle auf die Dauer von 6 Jahren verpachtet.

Zusammenkunft: **Ede Wiswardring und Bleichstrasse.**

Wiesbaden, den 6. Juli 1896.

4715 **Königliches Domänen-Rentamt.**

Concurs - Ausverkauf.

Die zur Concursmasse des Kaufmannes **G. Widlöf**, Kirchgasse 54 hier gehörigen Waarenvorräthe bestehend in **Lederwaaren, Rippfassen, Metallwaaren, Lugs- u. Gebrauchsgegenständen** werden zu den billigsten Preisen ausverkauft. Der gerichtlich bestellte Concursverwalter.

Concurs-Ausverkauf

Mengasse 26. 4605

Die sämtlichen Waarenvorräthe, bestehend in:
**Büreau-Artikeln,
 Papier-Casseten,
 Lederwaaren,
 Lampenschirmen** etc.
 werden zu den billigsten Preisen ausverkauft.
 Der gerichtlich bestellte Concursverwalter.

Abtheilung für Frauen

des
Bereins für Arbeitsnachweis
 im
Rathhaus zu Wiesbaden.

Eröffnet am 1. Juli.

Unentgeltliche Stellenvermittlung für Dienstboten, Putz- und Waschkfrauen, Verkäuferinnen, gewerbliche Arbeiterinnen, Gouvernanten, Gesellschaftsfräulein etc. Die Anstalt, in der eine **Verwalterin** die Geschäfte besorgt, steht unter der Aufsicht eines **Damen-Comité's**. Sie vermittelt auch nach auswärts gegen Vergütung des Portos und steht in Verbindung mit auswärtigen Anstalten. 4600

Ich warne hiermit Jedermann, meiner Frau **Wilhelmine Wildhardt**, geb. **Schwein**, welche seit langer Zeit ohne Grund und ohne mein Vorwissen Schulden macht, etwas auf meinen Namen zu leihen oder zu borgen indem ich für nichts hafte.

Wiesbaden, den 6. Juli 1896. 1949

Heinrich Wildhardt, Maurer.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 157.

Mittwoch, den 8. Juli 1896.

XL. Jahrgang.

Die belgischen Kammerwahlen.

Wiesbaden, 7. Juli.

Von den 152 Mitgliedern der belgischen Kammer wird alle 3 Jahre die Hälfte neu gewählt. Diesmal war der Wahlkampf besonders brennend, da die konservativ-katholische Partei um jenes erdrückende parlamentarische Übergewicht zu kämpfen hatte, das die Wahlen Ende 1894 ihr zur allgemeinen Überraschung, selbst der Katholiken, gebracht hatten und die Liberalen gewaltige Anstrengungen machten, das verlorene Terrain wiederzugewinnen. Sehr heiß gestaltete sich auch das Ringen der Socialdemokratie um den Sieg. Wochen vorher war man bereits damit beschäftigt, den Gegner zu verdächtigen und zu beschimpfen. War doch allgemein die Ueberzeugung vorherrschend, daß der Ausfall der bevorstehenden Wahlen verhängnisvolle Folgen für Belgien mit sich bringen werde, denn hochbedeutsame Fragen harren diesmal der Erledigung.

Die Liberalen und Socialisten, so sehr sie in wichtigen Punkten auseinandergehen, waren doch in der Schnapsfrage geeint gegen die Klerikalen vorgegangen. Diese hatten bekanntlich, um der Alkohol-Pest im Lande zu steuern, die Abgabe auf den Schnaps um die Hälfte erhöht, während Liberale und Socialisten den Schnaps als Volksernährungsmittel verhimmelt hatten, das die unfähige Regierung dem Volke verteuere. Eine „Regierung des billigen Schnapses“ war das Agitationsmotiv der Liberalen und Socialisten. Die Congofrage hatte die Regierung kluger Weise vor den Wahlen zurückgezogen, aber in Steuer- und anderen politischen Angelegenheiten handelte es sich bei den diesmaligen Wahlen um eine Umänderung oder Beibehaltung des ganzen bisherigen Systems — in Antwerpen kommen noch nationale Gegensätze hinzu, der Kampf zwischen Flämändern und Walloonen — und da rangen die oft vereinten Socialen und Liberalen vielfach Schulter an Schulter, um den verhassten Klerikalen das Fest zu entwenden. Ob ihnen das gelungen ist, das läßt sich nach dem jetzigen Stande der Wahlschlacht noch nicht ganz übersehen, aber das Resultat, soweit es bisher bekannt ist, läßt doch einen Sieg der Socialisten als wahrscheinlich erscheinen. Dieselben haben überall starken Stimmenzuwachs zu verzeichnen.

Wie ein Telegramm aus Brüssel meldet, wurden bei ungeheurer Betheiligung der Wähler folgende entgültige Resultate bekannt: In Brüssel erhielten die Klerikalen 90 000, die Sozialisten 70 000, die Liberalen 42 000 Stimmen, so daß der Ausfall der Stichwahl von der Haltung der Liberalen abhängt. Der sozialistische Stimmenzuwachs in der Hauptstadt beträgt 30 000 Stimmen. In zahlreichen Wahlbezirken von Westflandern und Brabant hat sich die sozialistische Stimmenzahl seit 1894 verdoppelt. Ein weiteres charakteristisches Zeichen der Wahlen ist die fast völlige Verdrängung der liberalen Partei im Parlamente zu Gunsten der Sozialisten,

welche überall das Erbe der Liberalen antreten. Große Fortschritte machten ferner die katholischen Demokraten, welche die Antwerpener Stichwahl entschieden. Die Klerikalen verloren viele Stimmen in allen Wahlbezirken. Ihre weitere Herrschaft hängt von dem Ausfalle der Stichwahlen in Brüssel und Antwerpen am 12. Juli ab. In Namur sind die ausgeschiedenen Radikalen und Liberalen wiedergewählt worden; ebenso in Dinant zwei Klerikale mit 3000 Stimmen Mehrheit gegen die vereinigten Liberalen und Socialisten. In Philippeville ist ein Stichwahl zwischen 2 Klerikalen einerseits, 1 Liberalen und 1 Socialisten andererseits erforderlich. In Marche ist der Minister des Auswärtigen mit großer Mehrheit wiedergewählt worden. In Postogne und Neufchâteau sind die Klerikalen wiedergewählt worden. In Arton ist an Stelle eines ausgeschiedenen Liberalen der Klerikale Graf Limburg getreten. In Birton ist der ausgeschiedene Radikale Vorrant wiedergewählt worden. In Revelles hat eine Stichwahl zwischen Klerikalen und Socialisten stattgefunden; es handelte sich hier um den Ersatz von drei ausgeschiedenen Liberalen und 1 Klerikalen. In Antwerpen war die Wiederwahl der Klerikalen schon beim ersten Wahlgang gesichert.

Wenn die Stichwahlen in Brüssel, wie man hofft, für die Klerikalen günstig verlaufen, dann wird die Zusammensetzung der Repräsentantenkammer nicht wesentlich verändert werden.

Der Hauptkampf dreht sich also um die Gewinnung der Metropole. Aller Voraussicht nach sind den verbündeten Sozialisten und Radikalen 40 Mandate sicher, wenn sie auch in Brüssel Hand in Hand gehen. Gelingt es ihnen, diesen Platz zu nehmen — und es muß dies nach den bisherigen Meldungen fast befürchtet werden — so haben wir in Belgien die sozialistische Herrschaft als Vorstufe zur Verwirklichung der bürgerlichen und kollektivistischen Ideen, das würde eine sehr ernste Perspektive eröffnen und einen Zustand schaffen, dem das übrige Europa nicht gleichgültig zuschauen könnte.

Die Katholiken andererseits hoffen noch immer durch ihr Wahlprogramm, welches sie durch Aufnahme zahlreicher sozialer Forderungen, wie Arbeiterschutzgesetz, Minimallohn in den Staatsbetrieben, erweitert haben, Anhänger zu sich herüber zu ziehen.

Politische Uebersicht.

Wiesbaden, 7. Juli.

Prinz Hohenlohe und die Gewerbefreiheit. Prinz Hohenlohe, der Sohn des Reichskanzlers, hatte bekanntlich aus Anlaß seiner im Reichstage zur Gewerbeordnungs-Novelle gehaltenen Rede ein Dankschreiben aus Mühlhausen i. Th. erhalten. In der Antwort des Prinzen heißt es u. A.:

Diese Zustimmung ist mir sehr werthvoll, da ich daraus ersehe, daß nicht nur in Elsaß und am Rhein,

sondern auch in den hand- und gewerbetreibenden Kreisen Thüringens die von mir im Reichstage dargelegten Anschauungen Anerkennung gefunden haben. Indem ich bei dieser Gelegenheit der immer mehr um sich greifenden Tendenz, die Gewerbefreiheit, wie überhaupt die individuelle Freiheit des einzelnen einzuschränken, entgegengetreten bin, glaube ich abrigens nichts als meine Pflicht als Volksvertreter gethan zu haben, welcher doch nach der Reichsverfassung der Vertreter des gesammten Volks sein soll und nicht dazu da ist, um Gesetze zu Gunsten einzelner bestimmter Kreise im Staate zu machen. Die Angriffe, welche ich dafür von einzelnen Seiten erfahren habe, werden mich nicht abhalten, auch in Zukunft, wenn ich es für nöthig halte, meiner Ueberzeugung in dieser Richtung Ausdruck zu geben. Was die vom Reichstage beschlossene Novelle betrifft, so wird es an den Interessenten selbst sein, vom Bundesrathe durch eingehende Darlegung ihrer Lage für diejenigen Branchen, welche durch die beschlossenen Beschränkungen geschädigt werden, wenigstens durch Ausnahmen Erleichterungen zu erlangen, für den Fall, daß der Bundesrath den beschlossenen Bestimmungen seine Zustimmung ertheilen sollte.

Den Krisengerüchten

will der „Hamb. Corr.“ wenig Werth beimessen. Auch die „Kreuz-Zeitung“ tritt diesen Gerüchten mit Zweifel entgegen, indem sie schreibt: Zur Sommerzeit, wenn die Parlamentsunruhe sich gelegt hat, pflegt in den Blättern, bald hier und da einsehend, den Ministern das Abschieds-geldlein geklaut zu werden. Mit umso größerer Bestimmtheit, wenn durch den kurz vorher erfolgten Rücktritt eines Ministers und die auch sonst vorhandene Unübersichtlichkeit und Schwierigkeit der inneren politischen Lage das Publikum für solche Töne besonders hellhörig geworden ist. Wären alle Krisengerüchte der letzten Tage wahr, so bliebe vom Staatsministerium nicht mehr so gar viel übrig. Und die Gründe, der Reichskanzler sei alt, sehne sich nach Ruhe, habe sich nur für die Vorlage einer „modernen“ Anfordernungen entsprechenden Militärreformprojekts stärker ins Zeug gelegt, als rathlich und einlösbar gewesen. Die „Kreuz-Zeitung“ erblickt in diesen Gründen eben so wenig einen ausreichenden Anlaß für den Reichskanzler zu gehen, als sie einen solchen in den Argumenten für die bevorstehende Demission der übrigen Minister zu erblicken vermag. Besonders glaubt sie nicht an den baldigen Rücktritt des Kriegsministers, der auch in der letzten Reichstagsession wieder mit hervorragendem Geschick, aber auch mit vielen Erfolgen operiert. Daß er sich nach der Ruhe des Privatlebens sehnt, mag wahr sein, ist aber für ihn, den opferwilligen Militär, sicherlich kein ausschlaggebender Grund zum Rücktritt. Den längeren Urlaub, den man offenbar zum Anlaß der Gerüchte vom bevorstehenden Rücktritt des Herrn v. Bronsart

Allerlei aus der Schweizer Landesausstellung.

(Eigener Bericht des Wiesbadener General-Anzeigers.)

f. Genf, Ende Juni.

Das Jahr 1896 bringt uns Ausstellungen überall, in Berlin, in Pest, in Nürnberg und in Baden-Baden, und natürlich auch in Wiesbaden, denn wir werden doch nicht so in der Kultur zurückbleiben! Aber nicht von dieser will ich ein wenig plaudern, sondern von der Exposition nationale suisse in Genf.

In einer Lage, wie man sie sich nicht schöner denken kann, liegt Genf, am See angelehnt, des Jura und der imposanten Mont-Blanc-Kette, deren schneeige Spitzen die untergehende Sonne rothfarben bis violett erstrahlen läßt.

Der Einwand, daß wir zu Hause doch auch Gebirge hätten, ist an und für sich richtig, aber immerhin scheint mir der Mont-Blanc etwas höher zu sein, als der Neroberg, vielleicht ist es aber auch nur optische Täuschung.

Genf also haben die Schweizer ausserkoren, um den in Schaaren nach der herrlichen Stadt herbeieilenden Fremden, Ausländern sowohl, als echten Schweizern, zu zeigen, was das ganze Land leistet, dessen Wohlstand so schön lautet: „Einer für Alle, Alle für Einen.“

Eine außerordentlich große Fläche nimmt die Ausstellung ein auf beiden Ufern der Arve, dem über Felsen geröll eilig dahinstürmenden Nebenfluß der Rhone. Bunt schillern uns die Thürme und Dächer der Ausstellungshallen entgegen im Strahle der Sonne, ein echtes Frühjahrsbild. Hohe Fontainen, des Abends im bunten Licht

erstrahlend, sieht der Besucher zuerst, wenn er durch das Hauptportal eingetreten und zwischen hohen Flaggenmasten bis zur Rotunde vor den Bauten der Beaux Arts gewandelt ist. Doch wo nun zuerst beginnen? Die Ausstellung bietet so viel, daß man in einem Tag unmöglich alles sehen kann. Der Hauptkatalog nennt 5777 Aussteller, und nur „er kennt all“ die Schweizer Namen, die gaslig hier zusammen kamen.

Doch während wir uns besonnen, wo wir anfangen sollen, fällt unser Auge auf die gelben, schmucken Wagen der electrischen Bahn, die durch die ganze Ausstellung fährt und so einen guten Ueberblick gewährt. Das wäre eine Idealbahn für die Anwohner des Michelsberg, denn bei ihr kennt man weder Rosetten an den Häusern, noch Oberleitung, denn sie wird durch Accumulatoren betrieben, die im Inneren des Wagens untergebracht sind. So eilen wir denn vorüber an dem Palais der Beaux Arts, schauen zur Linken das Gebäude der Hotelausstellung, können gerade einen Blick in die hohle Gasse werfen, durch die der kommen muß, der in der Röststube von Suchards Chocolate war, und dann gehts wie im Fluge vorüber an der Maschinenhalle, der Textil- und der Papier- und Lehrmittelausstellung und nachdem das Arbeiterwohnhaus der Suchard'schen Fabrik von außen betrachtet worden, halten wir an dem Gebäude des Vallon captif und gleich darauf sind wir am Ufer der Arve, über welche zwei zierliche Holzbrücken geschlagen sind. Drüben durchhausen wir die Agriculturausstellung, bei welcher die Gartenanlagen, welche gleichfalls Ausstellungsobjecte sind, eine große Rolle spielen. Dadurch

wurden hervortragende gärtnerische Schöpfungen geschaffen, zu denen mehrmals im Monat eine Blumenausstellung hinzutritt. Wie herrlich muß es sich hier auf einer Bank am Ufer träumen lassen. Man denkt unwillkürlich an die Heimath. Zwar ist die Arve kein Rhein, aber bekanntlich ist ja dem Reinen alles — Rhein.

Die Thore des Schweizerdorfs stehen gaslig offen, und gar sehr fällt man sich versucht, diesen Glanzpunkt der Ausstellung zu besichtigen; aber dazu gehört viel Muße. Jagd- und Fischereiwesen nehmen den Rest des Platzes auf dem linken Ufer ein und dann geht es über die zweite Brücke hinüber auf den Jura-Platz, den Andreasmarkt der Ausstellung, den „Plac de Plaisance“ an Karoussel, an Schaubuden, am Negerdorf vorüber, wieder zum Ausgangspunkt unserer Rundfahrt.

Nach einem Imbiß im Restaurant „du Parc des Beaux Arts“ können wir uns neugekärkt auf die Wanderung machen. Den Anfang soll die Hauptindustrie Genfs machen, die Uhrenfabrikation. Bei der riesigen Anzahl der ausgestellten Uhren, muß auch sicher dem Glücklichsten die Stunde schlagen. Eine Uhr schöner als die andere, so schön ist mir die mitteleuropäische Zeit noch nie erschienen. Die werthvollsten Uhren haben die Genfer ausgestellt, die Gehäuse sind mit Brillanten geradezu übersät. Schade, daß man solche Uhren in der Tasche verbirgt. Um Ihnen einen Begriff von der Anzahl der hergestellten Waaren zu geben, will ich nur anführen, daß der Canton Neuchâtel allein jährlich drei Millionen Gehäuse liefert. Baud bringt die zierlichsten Uhren zur Schau; so klein,

genommen, hat sich der Kriegsminister reichlich verdient, und die über ihn ausgestreuten Gerüchte lassen ihn sehr kalt.

Prinz Ludwig von Bayern

ist, wie die „Münch. N. Nachr.“ melden, vom Kaiser zur Theilnahme an den diesjährigen Kaiser-Manövern eingeladen worden und hat diese Einladung angenommen. In allen nationalen Kreisen des Reiches wird diese Meldung freudige Genugthuung hervorrufen. Sie beweist, wenn es überhaupt noch eines Beweises bedurfte, daß der jüngste Zwischenfall in befriedigendster Weise ausgeglichen wurde, und daß die von den zentrifugalen Elementen darauf gegründeten Spekulationen in Nichts zerfallen.

Deutschland.

* **Berlin, 6. Juli.** Von der Nordlandsreise des Kaisers wird berichtet: Die Nacht „Hohenzollern“ ist Samstag Nachmittag bei Sundal eingetroffen. Der Kaiser ging alsbald mit Gefolge an Land und machte einen zweistündigen Spaziergang nach dem Bondhus-Gletscher. Gegen 6 Uhr wurde die Reise nach Odde fortgesetzt, wo die „Hohenzollern“ um 9 Uhr 45 vor Anker ging. Am Sonntag früh unternahm der Monarch einen Spaziergang ans Land und hielt dann um 10 Uhr den Gottesdienst ab. Nachmittags erledigte er die mit dem Kourier eingetroffenen Sachen. Das Wetter war schön und warm. — Die Kaiserin empfing am Sonntag auf der Bildparksstation ihre Mutter und Schwester, die Herzogin Adelheid und die Prinzessin Feodora zu Schleswig-Holstein und geleitete dieselben nach dem Neuen Palais. Montag Vormittag erhielt die Kaiserin den Besuch der schwedischen Kronprinzessin, welche mit den beiden ältesten Prinzen zu kurzem Aufenthalt in Potsdam eintraf. Nachmittags wohnte die Kaiserin in Berlin der Trauerfeier für den verstorbenen Oberhofprediger Kögel bei.

— Freiherr von Hammerstein wird die gegen ihn erkannte Zuchthausstrafe in der Strafanstalt Moabit verbüßen. Seine Angehörigen sollen eine diesbezügliche Bitte an den Minister des Innern gerichtet und dieser seine Zustimmung dazu erteilt haben.

— Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Namen der Ehrenritter des Johanniter-Ordens, denen der Herrenmeister Prinz Albrecht von Preußen am 24. Juli in der Johanniter-Ordenskirche in Sonnenburg Ritterkrag und Investitur erteilt. Es befinden sich unter denselben Staatsminister v. Köller, Chef der Reichskanzlei Freiherr v. Bismarck, Vortragender Rath im Auswärtigen Amt, Graf v. Pourtales, und Staatssekretär Graf Posadowsky.

* **Darmstadt, 6. Juli.** Das großherzogliche Paar mit den Prinzessinnen ist aus Rußland hier eingetroffen.

— Frau Vilh von Gyzki, die Wittve des verewigten Universitäts-Professors der Moralphilosophie, hat sich dem Vernehmen nach mit Dr. Heinrich Braun, dem Herausgeber des „Sozialpolitischen Centralblattes“ und Bruder des Vorwärts-Redakteurs, verlobt. Frau von Gyzki ist eine Tochter des Generals der Infanterie von Kretschmann. Sie hat sich jetzt ganz der Sozialdemokratie in die Arme geworfen und ist schon vor einiger Zeit aus dem Vorstande der Gesellschaft für ethische Kultur, wie auch aus der bürgerlichen Frauenbewegung ausgeschieden.

daß eine derselben in einem Ringe befestigt ist und man das Ganze zuerst für einen Siegelring hält. Sie können das Entzücken der Damenwelt ebenso hervorrufen, wie die im Nebensaal ausgestellten Bijouterien. Beim Anblick dieser herrlichen Diademe, Ringe und Nadeln wird mancher und manche geäußert haben: „Ach, wenn Du wärest mein Eigen!“

Schwer wird es uns, weiter zu gehen, aber der Dien' muß. Von den jüngsten und neuesten Kunstwerken in der Schmuckwarenbranche bis zu den ältesten Alterthümern ist in der Ausstellung nur ein Schritt. Ueberreste aus der Römerzeit, Funde aus Pfahlbauten, Stidereien und Malereien aus dem Mittelalter, Bischofsstühle, wechseln ab mit Kleidungsstücken aus der Zeit, als der Urgroßvater unseres Urgroßvaters die Urgroßmutter unserer Urgroßmutter nahm. In Glaslästen wohlverwahrt erbliden wir Bibeln mit herrlichen Initialen, ein Andenken an die Mönche, die f. Z. sicher auch nicht dachten, daß ihre Kunstwerke einstmals auf einer Ausstellung einen Platz fänden. Sankten aller Arten stehen umher und fast hätte man sich in die alte Zeit zurückversetzen können, wenn nicht nebenan ein Engländer, dem Reder's Ministerhabit offenbar nicht sonderlich interessirte, gerade ausgerufen hätte: Goddam why don't they sell Pale Ale!

Die Russe verbindet so manches, hier aber ist es die große Musikhalle, welche die alte Kunst mit der zeitgenössischen verbindet. In überaus großer Zahl sind die Schweizer Künstler vertreten, die Künstler des Meißels sowohl, als des Pinsels. Obenan steht Altmeister Böcklin, aber auch die Modernisten aller Modernen fanden Raum für ihre Schöpfungen, die einem unerschütterlichen Ansätze der alten Richtung sicher das Citat ins Gedächtniß zurückrufen würden: „Hier wendet sich der Geist mit Grausen.“ Doch wohl bemerkt, das sagen nur die Alten; was ein objectiver Beobachter davon hält, das sollen Sie nächstes Mal erfahren.

* **Wilmshaven, 6. Juli.** Im zweiten Seebataillon ist eine epidemisch auftretende Augenkrankheit ausgebrochen. Es sind umfassende Maßregeln gegen eine Weiterverbreitung der Krankheit getroffen. Alle Gesunden wurden sofort aus der Kaserne ausquartirt und in den Matrosen-Kasernen untergebracht. Bei den getroffenen Vorkehrungen und Vorsichtsmaßregeln ist der Ausbruch einer besondern Bedeutung nicht beizumessen.

* **Strasburg i. Els., 6. Juli.** Wie dem „Straßburger Tageblatt“ aus Mülhausen i. Els. gemeldet wird, hat der Bezirkspräsident von Oberelsaß die Wahl des Reichstagsabgeordneten Bueß zum Mitgliede des Gemeinderathes der Stadt Mülhausen nicht bestätigt, weil Bueß keine Steuern bezahlt.

* **Leipzig, 6. Juli.** Heute fand vor dem Disziplinarghof des Reichsgerichts die Verhandlung gegen den Assessor Behlan statt, der am 17. Januar d. Js. von dem Disciplinargericht zu Potsdam zu einer Geldstrafe von M. 500 verurtheilt worden ist. Gleichzeitig hatte das Gericht auf dessen Versetzung in ein anderes Amt mit dem gleichen Range erkannt. Der Vertreter des auswärtigen Amtes, Legationsrath Rhode, legte Berufung gegen dieses Urtheil ein. Dieselbe wurde heute verworfen, wodurch das Potsdamer Urtheil bestätigt wird.

Ausland.

* **Budapest, 6. Juli.** Die Untersuchung ergab, daß ein gefürchteter Rassen-Eindbrecher Affen Daks im Besitz von 600 Gulden war und im Gefängnis ein Complot bestand, um die Flucht von weiteren 9 Verbrechern zu ermöglichen.

* **Amsterdam, 6. Juli.** Die Meldung, daß auf der Insel Timas Ruhestörungen ausgebrochen seien, wird bestätigt. Die Aufständigen sollen sich unerhörte Ausschreitungen haben zu Schulden kommen lassen.

* **Reval, 6. Juli.** Gestern fand zu Ehren der deutschen Seeleute ein Ball statt, dem auch der Gouverneur beizuhnte. Der Kapitän zur See Thiele, Kommandant des Schulschiffes „Stoß“, brachte einen Toast auf Kaiser Nikolaus aus, der Hafen-Kommandant von Reval, Admiral Wilken, toastete auf Kaiser Wilhelm; hierauf fand ein Tanz statt, an dem die deutschen und russischen Seeleute Theil nahmen. Heute giebt der deutsche Biceonul Koch ein Festessen zu Ehren der deutschen Seeleute.

* **Petersburg, 6. Juli.** Die deutschen Schulschiffe „Stein“ und „Stoß“ werden in dieser Woche hier eintreffen. Die Mitglieder der hiesigen deutschen Kolonie werden am 10. d. Mts. ein Fest im deutschen Klub ihres Landesleuten geben. — Nach den letzten amtlichen telegraphischen Nachrichten sind die Ernteaussichten vorzüglich. Die erste Stelle nehmen die südlichen und mittleren Zonen und der nördliche Kaukasus ein. Gute Aussichten sind auch in den nördlichen und westlichen Provinzen vorhanden. Die Ernte hat begonnen.

* **London, 6. Juli.** Nach einer Meldung aus Kairo wurde das ägyptische Hauptquartier am Sonntag von Mafake nach Roschah verlegt. Bei Dongola sammelten sich 20,000 Mahdisten, entschlossen zum Kampf. Jenseits von Wady-Halfa stehen jetzt 14,000 anglo-ägyptische Truppen. Zwischen Osman Digma und dem Kalifen ist eine Spannung eingetreten, weil dieser ganze Kreise von Mannschaften und Waffen entblößt und alle Mahdisten in Omdurman zusammen zieht.

* **New-York, 6. Juli.** 60,000 Besucher weilen in Chicago. Die Silberleute gewinnen an Boden. Vicepräsident Stebensen hat einen offenen Brief publicirt, in dem er die Freisilberprägung befürwortet. Das Programm und der Candidat der Demokraten werden zweifellos radical sein. Bland ist den anderen Candidaten weit voraus.

„Kaiser Wilhelm II. und die Revolution von oben“.

Unter vorstehendem Titel ist soeben bei Casar Schmidt in Zürich die viel erwähnte Broschüre erschienen, als deren Verfasser, der anonym geblieben ist, von Seiten der Verlagsbuchhandlung ein „hervorragender deutscher Historiker und Träger eines berühmten Namens“ genannt wird. Die Broschüre habe die Aufgabe, die drohenden Entthaltungen des früheren Rechtsanwalts Dr. Fritz Friedmann bei Zeiten zu paralysiren. Sie beschäftigt sich im Einklang hiermit in erster Linie mit dem Fall Koge. Im Vorwort wird die beschiedene Behauptung aufgestellt, daß alle Welt voll Spannung seit Wochen den Zeilen entgegensehe, welche endlich Licht in die Sache bringen und die politische Situation völlig klären sollen. Der Autor hofft „allen, auch den höchst gespannten Erwartungen gerecht zu werden.“ In Wirklichkeit aber wird sich alle Welt enttäuscht fühlen. Sie trägt nicht im Geringsten zur Lösung des räthselhaften Falles Koge bei, sondern verfolgt lediglich die Tendenz, das ganze gegenwärtige Regierungssystem Deutschlands auf Kosten der Politik des Fürsten Bismarck herunterzusetzen. Alles, was an Hof- und Hintertreppentatsch, an unkontrollirbaren Gerüchten aus der Hofgesellschaft sich während der Regierungszeit des jetzigen Kaisers angesammelt und seit Langem in allen Gesellschaftskreisen bekannt worden war, findet sich in diesem Machwerk aneinandergereiht. Der kurze Sinn des ermüdend langen Ge-

schreibsels ist der, daß im Gegensatz zu der Regierung des „alten Wilhelm“ jetzt während der Regierung seines Enkels die Hofstique Oberwasser habe und die eigentliche Regierung bilde, während die amtierenden Minister allesamt Männer ohne Rückgrat seien und der Kaiser der abseitsberathene Mann im ganzen deutschen Reiche wäre. Es wird sich vielleicht noch Gelegenheit darbieten auf die Broschüre des Näheren zurückzukommen. Für heute sei an der Hand derselben nur der Inhalt eines der vielbesprochenen anonymen Briefe wiedergegeben. Er stammt aus der 246 Stück betragenden Zahl der einem einzigen Empfänger zugegangenen Schreiben. Sein Inhalt lautet:

„Mein liebster Freund! Auch Sie scheinen in die Nege dieser Koletten gefallen zu sein.“ „Selt“ erzählte mir davon. „Nebster . . . sind Sie denn blind?“ — „Sehen Sie denn nicht, wohin Sie gerathen?“ Ich kann Ihnen nur den einen Rath geben: Kreuzen Sie nicht die Wege eines Mächtigeren. Das könnte zu Kollisionen Anlaß geben, bei denen Sie wohl den Kürzeren ziehen würden. Wenn auch in letzter Zeit eine gewisse Erleichterung eingetreten ist (bei Schlittensfahrten kann man sich leicht den Schnupfen holen), wer da glaubt c'est la fin der irrt sich. Sie wissen doch: ou revient . . . Noch ist Ihre Zeit nicht gekommen, sie ist zu flug, um sich in uneinträgliche Gespräche einzulassen. Es war meine Pflicht, Sie zu warnen. Ihre Lou.“

Der Empfänger der vorstehenden Zeilen, die von dem Ruffinament der Schreiberin ein glänzendes Zeugniß ablegen, ein in Hofkreisen sehr angesehener höherer Offizier, der aber der höchsten Intriguenwirtschaft völlig fernsteht, war sehr erbaunt, als er diesen merkwürdigen Brief erhielt. Er hatte allerdings vor Jahren zu einer Dame Namens Lou in Beziehungen gestanden und verkehrte jetzt häufig, aber nicht gerade oft, im Hause der in diesem Briefe als Kolette bezeichneten Gräfin J., mit deren Mann er eng befreundet war. Auch an der Handschrift glaubte der Oberstleutnant seine alte Freundin zu erkennen. Als er noch mehrere Briefe ähnlichen Inhalts erhielt, nahm er eines Tages Gelegenheit mit Frau Lou persönlich Rücksprache zu nehmen. Die Dame wußte von nichts. Alles war gefälscht!

Vocales.

* **Wiesbaden, 7. Juli.**

× **Ihre Maj. die Kaiserin Friedrich**, zu deren Empfang auf dem Bahnhofe sich auch noch die Herren Regierungspräsident von Tepper-Bastli und Polizei-Präsident Prinz von Ratibor eingefunden hatten, besuchte nach dem im Park-Hotel eingenommenen Diner das Institut Ridder, welches seit Frühjahr unter dem Protektorate der Kaiserin steht, verweilte dort selbst etwa eine halbe Stunde und sprach wiederholt ihre Anerkennung über die Leistungen und Einrichtungen der Anstalt aus. Von hier aus fuhr J. Maj. nach dem auf der Schönen Aussicht belegenen Sanatorium des Vereins vom Rothen Kreuz, an dessen Portale sie von Sr. Durchlaucht dem Prinzen Nikolaus von Nassau und der Oberin Frä. von Voltenstern empfangen und geleitet wurde. Nach einer eingehenden Besichtigung des Krankenhauses, in welchem die hohe Frau an die Kranken liebevolle Worte richtete, nahm sie auch noch das dort befindliche Wächterinnen-Asyl unter Führung der Vorstehenden Frau von Hochwächter und des dirigirenden Arztes Herrn Dr. Michelsen in Augenschein. Nachdem die Kaiserin noch wiederholt ihrer hohen Befriedigung und Anerkennung über die Anstalt Ausdruck gegeben, trat sie von hier aus die Fahrt zum Taunusbahnhofe an, um mit dem Zuge 4 Uhr 7 Minuten die Rückreise nach Cronberg anzutreten.

— **Se. Maj. der König von Dänemark** fuhr heute Vormittag mit dem Schnellzuge 11 Uhr 9 Min. der Taunusbahn nach Kopenhagen, um sich von der z. Z. dort weilenden Großherzogin von Luxemburg zu verabschieden. Der Monarch wird am Donnerstag nach beendetem erfolgreichen Curgebrauch von hier wieder abreisen und sich direct nach Kopenhagen begeben.

* **Se. Kaiserl. Hoheit Großfürst Michael Michailowitsch von Rußland** mit Familie ist am Sonntag zu längerem Curgebrauch in Langenschwalbach eingetroffen und hat wie seiner Wohnung in der „Villa Anna“ genommen. — Se. Durchl. Prinz Nicolaus von Nassau wird mit Familie am Donnerstag dort eintreffen.

— **Hessische Ludwigsbahn.** In der gestern in Mainz stattgehabten außerordentlichen Generalversammlung der Hessischen Ludwigsbahn waren 43,840,800 Mark durch 204 Aktionäre mit 73,068 Stimmen vertreten. Die Gruppe Berlin-Hamburg, die den Antrag auf Erhöhung des Regierungsangebots auf 750 Mark eingebracht hatte, vereinigte 12,645,006 Mark Aktien mit 21,076 Stimmen unter ihrer Führung. Von Seiten der preussischen und hessischen Regierung war kein Vertreter erschienen. Auf die Verlesung des Vortrages des Verwaltungsrathes wurde verzichtet. Nachdem Walter-Berlin erklärt hatte, auf der Ablehnung des Antrages des Verwaltungsrathes bestanden zu müssen, gab Präsident Hedderich einen Vermittelungsantrag des Verwaltungsrathes bekannt, wonach die Gewährung einer weiteren Barzahlung von M. 10.50 pro Aktie, Insgesammt Erhöhung auf M. 741, gefordert wird. Nach längerer Debatte über die verschiedenen Anträge wird der Antrag des Verwaltungsrathes auf Annahme des Regierungsangebots von 730,50 Mark mit 45,197 gegen 27,929 Stimmen abgelehnt. Rechtsanwalt Blumenfeld erklärte hierauf, durch persönliche Verhandlung mit den verschiedenen Regierungen die Ueberzeugung gewonnen zu haben, daß die Forderung von 750 M. nicht durchbringen werde. Redner tritt deshalb lebhaft für den Antrag des Vermittelungsrathes ein. Dieser wird mit 71,494 gegen 914 Stimmen angenommen.

* **Daß das Niedertreten des Getreides** strenge bestraft wird, sei hier zur Warnung mitgetheilt. § 360 Absatz 9 des Strafgesetzbuches droht eine Geldstrafe bis zu 60 Mark oder Haftstrafe bis zu vierzehn Tagen demjenigen an, der unbefugt vor besterter Ernte über Wiesen oder bestellte Acker etc. geht. Es erscheint in dieser Zeit, da so mancher beim Blumenpflücken rücksichtslos in die Getreidefelder hineindringt, angebracht, jene Geseßbestimmungen in Erinnerung zu bringen.

* **Interessant für Schenkenkreise** sind zweifellos folgende Ziffern über den Konsum von Getränken während des Mainheimer Verbandsschießens. Getrunken wurden 5800 Liter offener Wein,

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 157.

Mittwoch, den 8. Juli 1896.

XI. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“, Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden,

empfiehlt sich allen Einwohnern von Wiesbaden und der Umgegend angelegentlich zum Abonnement. Jedermann kann sich von der Reichhaltigkeit seines Inhaltes und seiner wichtigen amtlichen Bekanntmachungen selber überzeugen durch ein

Probe-Abonnement
für den ganzen Monat
frei in's Haus. **50 Pf.**

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ hat nachweislich die zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter, er ist daher ein vorzügliches Insertionsorgan, das von fast sämtlichen Staats- und Gemeindebehörden in Nassau zu ihren Publicationen benutzt wird und bei seiner großen Verbreitung in Stadt und Land für die

Wiesbadener Geschäftswelt unentbehrlich ist. Probe-Nummern und Insertions-Anschläge werden jederzeit gern kostenfrei übersandt.

Die Schatten.

Roman von Karl Emil Franzos.

11) (Nachdruck verboten.)

Es dauerte lange, bis wieder Leben in ihn kam, und als er endlich den Blick erhob, da erkannte er: wenn er auch in der Absicht gekommen war, sich zu tödten, nun wünschte er wohl gleich heftig, selbst zu sterben. Und darnach handelte er. Er verriegelte die Thür und zog aus der Gurttasche seines Reiterrockes zwei kleine doppelläufige Pistolen hervor; die eine Waffe war geladen, die andere lud er vor seinen Augen. Dann zog er sein Notizbuch hervor, riß ein Blatt Papier heraus und schrieb einige Zeilen. „Lesen Sie!“ sagte er und reichte mir das Blatt. „Ich erkläre hiermit,“ stand darauf geschrieben, „daß ich mir aus Gründen, die mit mir begraben sein mögen, selbst den Tod gegeben habe. Friedrich von Thernstein.“ — „Sie werden nun dieselbe Erklärung schreiben,“ sagte er, „und dann treten Sie an die rechte Seite des Tisches, ich an die linke: es ist zwei Minuten vor halb Zehn; mit dem Schlage der Wanduhr dort drüben drücken wir beide los!“ Ich hatte mich gefaßt. „Ich werde weder

schreiben noch schießen,“ erklärte ich. — „Warum, elender Feigling?“ schrie er. — „Aus verschiedenen Gründen!“ erwiderte ich kaltblütig. „Ich will nicht betonen, daß Ihr Recht auf die Dame, welche eben diesen Raum verlassen hat, ein sehr fragliches ist. Aber erst ist ein Duell keine formlose Schlägerei unter vier Augen und zweitens darf man sich nur mit einem Gentleman schlagen. Wer mit Hilfe seines Kammerdieners eine feige, niederträchtige Intrigue angezettelt, ist kein Gentleman. Und damit — Adieu, Herr Baron!“ Ich schritt an ihm vorbei, zur Thür. „Halt!“ schrie er, sinnlos vor Wuth, und ergriff die eine der Pistolen, die vor ihm lagen. „Du wirst schreiben, Bursche, oder ich schleife Dich nieder.“ — „Ich thue es nicht,“ erwiderte ich und legte die Hand auf den Kiesel. Da drückte er los, die Kugel schlug nicht an meinem Ohr ins Gehäß der Thür. Blüthschnell wandte ich mich um, sprang auf den Tisch zu und ergriff die andere Pistole. „Wenn Ihnen Ihr Leben lieb ist,“ schrie ich, „werfen Sie die Waffe fort!“ Er lachte gellend auf, richtete — er stand etwa fünf Schritte von mir entfernt — den Lauf gegen meine Brust und legte den Finger an den Drücker. Im nächsten Athemzuge hatte ich ihn ins Herz getroffen. . . .

Der Graf richtete sich hoch auf.

„So ist es gekommen, Hans“, sagte er. „Meine Rechnung mit Friedrich von Thernstein war seit jenem Momente beglichen. Meine Schuld an die Frau Baronin will ich heute bezahlen! . . .“

Drittes Kapitel.

Es war ein langes Schweigen unter den beiden Männern, nachdem der Graf seine Erzählung beendet. „Haben Sie die Baronin wiedergesehen?“ fragte Hans endlich.

„Niemals!“ erwiderte der Graf. „Dem Begräbniß Friedrichs, welches drei Tage später, obwohl er als Selbstmörder galt, mit allem kirchlichen Pomp erfolgte, blieb ich natürlich unter dem Vorwand plötzlicher Erkrankung fern. Unmittelbar darauf reiste Agnes von Bernhofen ab und übersiedelte nach einem böhmischen Gut der Familie. Ueber die Gründe, welche den jungen, anscheinend so glücklichen Mann in den Tod getrieben hatten, gab es viel Gerede; auch das Gerücht von seiner heimlichen Ehe mit der Prinzessin tauchte wieder auf: den richtigen Sachverhalt ahnte Niemand. Die Baronin schwieg; es wäre moralischer Selbstmord gewesen, wenn sie geredet hätte. Gleichwohl fühlte ich mich nicht sicher: ihr Haß war ja unberechenbar, und ich empfand immer wie eine Wetterwolke über meinem Haupte. Doch war dies nicht der Grund, der mich nach einigen Monaten forttrieb; Du kennst mein Zerwürfniß mit meinem Bruder, die heftigen Scenen mit meinem Vorgesetzten, dem Major. So quittirte ich den Dienst, ich war es müde, ein Friedenssoldat zu sein und wendete mich darum

nach Spanien; dort gab es ja immer Aufregung und Arbeit genug.“

„Die Baronin ist lange todt?“

„Ja; es mögen an die neun Jahre her sein, als ich eines Tages in Madrid zufällig die Kunde ihres Todes in den Zeitungen las. Die Notiz ging durch alle Blätter der Welt, weil sie in ihrem Testamente der Armen und Glenden mit wahrhaft fürstlicher Freigebigkeit gedacht hatte. Es wurde mir kurios zu Muth, als ich die Zeilen las — ich glaube, Hans, so frevelhaft Dir dies klingen mag, ich habe diese Frau in meiner Art wirklich geliebt. . . . Sie hat ein gutes Andenken hinterlassen, nicht bloß um ihres Testaments willen; sie war auch während ihres Lebens eine Helferin der Armen, eine Mutter ihrer Unterthanen, und hat ihren Sohn zu einem trefflichen Manne erzogen. Georg wird von Allen, die ihn kennen gelernt, geschätzt, ja verehrt; ich darf mein geliebtes Mädchen mit Veruhigung in seine Arme legen!“

„Und wird ihre Hand nicht zittern,“ fragte Hans, „wenn sie die Hand dieses Mannes drückt?“

„Nein!“ erwiderte der Graf. „Nein! so wenig, wie sie gezittert hat bei jenem Brief an seine Mutter, bei jenem Schuß ins Herz seines Vaters. „Thue, was Dir genehm ist, aber trage die Folgen!“ — das ist mein Spruch. Sich selbst behaupten, ist die einzige Pflicht, seinen Willen durchsetzen, das einzige Glück auf Erden. Ich habe mir dies Glück genommen, wo und wie ich konnte, ehrlich, listig oder gewalttham. Ich habe dabei wenig nach anderer Glück gefragt und verlange von niemand, daß er für das meine Rücksicht habe.“

Aber wer eine That wagt, beklage sich nicht über das, was ihr folgt, weil es folgen muß. Es gibt eine ausgleichende Gerechtigkeit, nicht im Himmel, sondern auf Erden. Jede That wirft den Schatten, der ihr entspricht; er küßt uns das Haupt und macht uns unempfindlich gegen den Sonnenbrand des Lebens, oder er begräbt uns in Nacht, die Nacht der Reue und des Unglücks. Das darf niemand vergessen, im übrigen darf er thun, was ihm beliebt, wie ich es that und thun werde. Ich — ich habe den Muth, auch die Schatten zu ertragen und mit ihnen zu kämpfen. Wenn ich Gutes gethan, von dem erwarde ich Gutes, und kommt mir Böses, so zerreißt ich ihn. Wenn ich Böses gethan, von dem erwarde ich Böses, und kommt es nicht, dann erst drückt's mir auf die Seele, und ich versuche, die Rechnung mit einer Gutmthat auszugleichen. . . . So hab' ich es gehalten, so will ich's halten, so lange ein Athem in mir ist!“

„So war es, Herr,“ sagte Hans bekümmert. „So war es — wer wüßte das besser als ich? Aber es sollte nicht so bleiben. Ich will nicht fragen, ob es jemals gut war, aber mit grauen Haaren —“

Der Graf blickte ihn so spöttisch an, daß er verstummte. „Du bist fromm geworden, Hans,“ sagte er. „Du fürchtest das Höllenfeuer und die glühenden

Neues aus aller Welt.

— Die anonymen Briefe der Postgesellschaft und ihre Opfer heißt eine Broschüre, die bald erscheint und nochmals den „Fall Koge“ behandelt. Die Broschüre verdient insofern eine gewisse Beachtung, als entgegen den bisherigen Veröffentlichungen im Buchhandel der Autor mit den Postkreisen thatsächlich Fühlung zu unterhalten scheint. Die vermuthlich zur Ehrenrettung des Ceremonienmeisters von Koge erlassene Streitschrift rekonstruirt noch einmal mit großer Schärfe den anonymen Briefskandal, faßt alle Ereignisse von der plötzlichen Verhaftung von Koge's bis zum Tode von Schrader's zusammen und charakterisirt an den anonymen Briefen deren Schreiber, wobei sie zu dem Schlusse kommt, daß ein Herr und eine Dame bei der Abfassung zusammen gewirkt haben müssen. Viele durch den „Berliner Lokal-Anzeiger“ über die seiner Zeit so sensationelle Angelegenheit bereits bekannt gewordene Mittheilungen sind mit neuen Informationen gemischt, über deren Wichtigkeit allerdings noch Erhebungen anzustellen sein werden. Zu denken giebt die Ankündigung des pseudonymen Autors, daß mit dem Tode des Freiherrn von Schrader die Sache noch nicht zum Austrag gebracht sei. „Die Parteien stehen sich noch unveröhnt und unverföhnt gegenüber. Die Familie von Koge will eine unbedingte Genugthuung für die ihr zugefügte schwere Beleidigung erlangen. Es hat jedoch den Anschein, als ob dies auf gutlichem Wege nicht möglich sein werde.“ Es wird mit aller Bestimmtheit ausgesprochen, daß die in Betracht kommende männliche Person das unbedingte Vertrauen hoher militärischer Personen und Hofchargen befehlen haben und, daß die Mitverfasserin eine Dame „mit einem sittlichen Defect in der Vergangenheit“ war. Als eine Stichprobe aus der Broschüre möge Folgendes dienen: „Die Polizei wurde, während Herr von Koge im Gefängniß saß, benachrichtigt, man möge im Boudoir einer gewissen Aristokratin „ein Geheimfach öffnen, in demselben werde man Briefe finden, in denen der Name des anonymen Autors genannt sei.“ Der Verfasser der Broschüre zieht drei Kreise, innerhalb deren der oder die Briefschreiber ermittelt werden müssen. Der erste Kreis besaß sich mit

der Generation der älteren Hofleute. Der zweite Kreis schließt den Thäter enger ein, indem er ihn als einen „alten Hofmann“ bezeichnet, der auf das Intime mit den Ältern der obenerwähnten Aristokratin verkehrt. Der dritte Kreis endlich weist als besonderen Punkt eine Unterredung auf, die ohne Zeugen zwischen dem Kaiser und dem Fürsten Hohenlohe stattfand, und von der die verdächtige Person Kenntniß hatte. Es ist mit Sicherheit anzunehmen, so meint der „B. V. A.“, daß die Broschüre, in welcher zum Theil eine sehr unerbüllte Sprache gesprochen wird, noch zu einer lebhaften Discussion Anlaß geben wird.

— Das Urtheil im Proceß Hermann Friedmann wurde am Samstag Abend gefällt. Friedmann wurde zu einer Gesamtstrafe von 6 Jahren Zuchthaus und 7 Jahren Ehrverlust verurtheilt. Das Gericht hatte wegen schwerer Urkundenfälschung auf 8 Jahre Zuchthaus und wegen Unterschlagung und Betruges auf 6 Jahre Gefängniß erkannt. Letztere Strafe war ebenfalls in eine Zuchthausstrafe von 3 Jahren umgewandelt worden.

— Das Eier-Duell. Aus Budapest berichtet der „Pester Lloyd“: Zwischen den aus Galizien gebürtigen und in der Königs-gasse zusammen wohnenden Eierhändlern Wolf Reich und Sigismund Schwarz, die anfangs ein Eierverkaufsgeschäft in Compagnie hatten, später aber sich entzweiten, war es wegen der gegenseitigen Konkurrenz wiederholt zu heftigen Auseinandersetzungen gekommen. Nun beschloßen die zwei feindlichen Landleute, ihre „Affaire“ in ritterlicher Weise auszutragen, und zwar wurde zwischen ihnen ein Eier-Duell auf fünf Schritte Distanz mit je hundert Eiern — verborbene inbegriffen — vereinbart. Das Duell fand gestern in der Wohnung der Genannten statt. Eine volle halbe Stunde bombardirten Reich und Schwarz einander mit den Eiern. (So weit würden wir den Vorgang zur Nachahmung dringend empfehlen können. Die Red.) Schließlich wachte es aber Reich doch zu lang, ehe er seinen Gegner „bezwingen“ konnte und nun ließ er neßt den Eiern auch seine Fäuste auf den Kopf des armen Schwarz niederhageln, welcher zu weiterer Gegenwehr unfähig wurde und zu Boden sank. Reich, im Siegesrausch, trampelte eine Zeit lang mit den Füßen auf Schwarz herum, bis Letzterem die Hausgenossen zu Hilfe kamen.

Der schwerverletzte Schwarz wurde in bewußtlosem Zustande in's Rudolphshospital befördert; sein rabiater Gegner wurde von der Polizei in Gewahrsam genommen.

— Ein Millionendieb gesucht. Der kaiserliche Oberstaatsanwalt in Colmar hat folgenden Steckbrief erlassen: Lima, Tobias Alfonso Casado, brasilianischer Staatsangehöriger, hat sich als Zollfahnenverwalter des brasilianischen Staates Amazonas der Unterschlagung von öffentlichen Geldern im ungefähren Betrage von 1,000,000 Mark schuldig gemacht und im vergangenen Jahre die Flucht ergriffen. Ich ersuche, auf den Genannten zu fahnden, ihn im Betretungsfalle vorläufig festzunehmen und der Staatsanwaltschaft des nächsten Landgerichts vorzuführen.

— Eine merkwürdige Empfehlungskarte, die eine in Deutschland ansässige, aber anscheinend der Landessprache nicht mächtige Firma auf der Berliner Gewerbe-Ausstellung an die Besucher vertheilen läßt, wird der „Tägl. Rundsch.“ zur Verfügung gestellt. Die Karte lautet wie folgt: „Manufacturing (El! El! Wäre „manufacture“ nicht richtiger?) of elastic Webs (Fabrik-bild.) Manufacturers of Braces, Garters, Belts etc. Gebr. Rothschild & Co., Barmen and Berlin, Klosterstr. 93. Trade-Mark.“ — Was meinen die Herren Inhaber dazu, wenn sie das einzige noch in der Karte enthaltene deutsche Wort „Gebr.“ durch „Broth.“ ersetzten und — ihre Fabrik aus „Barmen and Berlin“ nach London oder Manchester verlegen?

— Der neue Diener. Herr (beim Engagement eines Dieners): „Eines sag' ich Ihnen schon heute: ich bin manchmal sehr groß!“ — Diener: „Und ich erst, gnäd'ger Herr!“

Litteratur.

* Die 1894 von R. von Egidy gegründete bisherige Wochen-schrift „Veröhnung“, deren Redaktion seit Januar d. Js. nach Kiel übergegangen war, erscheint vom Juli ab wieder in Berlin unter von Egidy's alleiniger Leitung, und zwar als Monatschrift. Postpreis M. 4. Bei persönlicher Zustellung M. 5. Geschäfts-stelle Berlin S., Grummstraße 31.

Zangen des Beelzebub. Tröste Dich, alter Bursche! Du warst nur der Stoch in meiner Hand, der Stoch, auf den ich mich gestützt und mit dem ich geschlagen — es kommt alles auf meine Rechnung!"

„Drüben hat jeder seine besondere Rechnung," erwiderte der Diener. „Aber wenn ich so zu sprechen wage, so ist es mir nicht um das Jenseits zu thun und nicht um mich, sondern um Sie und — nein, nur um Sie!"

Der Graf trat dicht an ihn heran. „Du bist mir gut, Hans?"

Der alte Mann blickte schweigend zu Boden; seine Lippen zuckten, aber erwiderten nichts.

(Fortsetzung folgt.)

Neben allem Sonstigen heile ich auch die

Sant- und Geschlechts-Krankheiten,

ob neu, ob chronisch, ob angeboren.

Sprechstunden Werktags: Vorm. 10—12, Nachm. 3—5 Uhr.

4202 **Woitke**, Rheinstraße 81, eine Treppe.

Heil-Anstalt und Pension Kiedrichthal.

Kurmittel.
Kiedrichthal (den Wiesbadener Kochbrunnen an Lythungengehalt weit übertrifft), Trink- und Badekur, Terrin, Ditt- u. Traubenkur.
Idyllisch, am Fusse des Taunus, (am Fasse des Schlangenbad-Kiedrich-Eltville) unmittelbar am Hochwald, in erfrischender Waldluft gelegen.
Vorzüglicher, vollständig ruhiger Aufenthalt für Nervenleidende, Reconvalescenten und Erholungsbedürftige. 946b
Comfortable Wohnung und gute Verpflegung bei mässigen Preisen.

Restaurant u. Sommerfrische Waldhäuschen

Schönstes Wald-Restaurant Wiesbadens,
20 Minuten von der Endstation (Waldmühle) der elektrischen Bahn.
Comfortabel eingerichtete Fremdenzimmer mit und ohne Pension.

Electrische Beleuchtung.

Telephon-Anschluß Nr. 416.

Karl Müller.

4162 NB. Der im Adamsthal angebrachte Wildgast dient zum Schutz der Adamsthaler Felder, doch hat jeder Passant das Recht, die Thore zu öffnen, ohne sie wieder schließen zu müssen.

Hübscher Spaziergang

nach dem

Bierstadter Felsenkeller.

Bierstadterstraße 21.

Restaurant der Neuzeit entsprechend hergerichtet. Großer schattiger Garten (ca. 1000 Sitzplätze), neue gedeckte Gallen mit herrlicher Fernsicht über Wald, Flur u. Felder.

Diners, Soupers u. Speisen à la carte zu jeder Tageszeit. Vorzügliches Lagerbier, reelle Weine, Kaffee, Milch und stets frischen Kuchen.

Aufmerksame Bedienung zusichernd, zeichnet Hochachtungsvoll

4141 **G. Scheller, Restaurateur.**

Bierstadter Warte,

Restaurations mit Aussichtsturm und großartigem Rhein-Panorama.

„Zum Krokodil“.

Empfehle

hochfeines Spatenbräu

Flaschenbier in 1/1 und 1/2 Flaschen 35 und 20 Pfg. Dasselbe ist ärztlich empfohlen und auch durch Private in Gebinden von 25 Lit. an zu beziehen. 359

Alleiniger Ausschank und Vertretung für Wiesbaden:

Ph. Schmidt,

„Zum Krokodil“, Luisenstraße 37.

Niederlage bei Kaufmann Neef, Ecke Rhein- u. Karlsruher, sowie Raingerstr. 52 und Kaufmann F. Laupis, (Wirth Nachf.) Ecke Kirchgasse u. Rheinstr., sowie bei den meisten Flaschenbierhändlern.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung der Invaliditäts- u. Alters-versicherungsanstalt Hessen-Nassau für den Kreis Wiesbaden (Stadt).

§ 22 des Reichsgesetzes vom 22. Juni 1889, betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung.

Für die nach dem vorbezeichneten Reichsgesetz versicherungspflichtigen Personen im Kreise Wiesbaden (Stadt) sind für die Zeit vom 1. Januar 1893 bis 31. December 1900, vorbehaltlich etwaiger anderweitiger Festsetzung, nachbezeichnete Wochenbeiträge zu entrichten, und zwar:

Für	Ein Wochenbeitrag in Lohnklasse			
	I	II	III	IV
Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.
1. Mitglieder der gemeins. Ortskrankenkasse zu Wiesbaden in Wiesbaden.	—	—	24	—
§§ 13 u. 29 Mitglieder-Klasse I des Statuts	—	20	—	—
§§ 13 u. 29 Mitglieder-Klasse II des Statuts	14	—	—	—

2. Mitglieder der Krankenkasse für die bei dem Weggau des Bezirksverbandes d. Regierungsbezirks Wiesbaden beschäftigten Personen zu Wiesbaden. § 16 des Statuts.

3. Mitglieder der Krankenkasse des Consortiums für Nebenbahnen zu Darmstadt. § 5 des Statuts.

4. Mitglieder der Krankenkasse der Glaser-Zinnung zu Wiesbaden.

5. Mitglieder der Krankenkasse der Rüfer-Zinnung zu Wiesbaden.

6. Mitglieder der Krankenkasse der Metzger-Zinnung zu Wiesbaden.

7. Mitglieder der Krankenkasse der Schneider-Zinnung zu Wiesbaden.

8. Mitglieder der Krankenkasse der Schreiner-Zinnung zu Wiesbaden.

§§ 13 u. 28 Mitglieder-Klasse I der Statuten

9. Mitglieder der Krankenkasse der Schuhmacher-Zinnung zu Wiesbaden.

10. Mitglieder der Krankenkasse der Tapezierer-Zinnung zu Wiesbaden.

§§ 13 u. 28 Mitglieder-Klasse I der Statuten

11. Mitglieder der Post-Frankenkassen.

Klasse I bei einem Tagelohn bis einschl. 1.16 Mk. 14

„ II bei einem Tagelohn von mehr als 1.16 Mk. bis einschl. 1.88 Mk. 20

„ III bei einem Tagelohn von mehr als 1.88 Mk. bis einschl. 2.88 Mk. 24

„ IV bei einem Tagelohn über 2.88 Mk. 30

12. Alle in Land- u. Forstwirtschaft beschäftigten Betriebsbeamten bis einschließlich 2000 Mark Jahresarbeitsverdienst, soweit dieselben nicht zu den Mitgliedern einer vorstehenden Krankenkasse gehören.

13. Alle übrigen in Land- u. Forstwirtschaft, sowie in sonstiger Weise beschäftigten Personen, welche keiner der vorgenannten Krankenkassen angehören,

a) männliche Personen 24

b) weibliche 20

14. Lehrlinge über 16 Jahre, soweit dieselben nicht einer der genannten Krankenkassen angehören. 20

15. Lehrlinge über 16 Jahre wie vor 14

Die Verwendung von Marken einer höheren Lohnklasse ist zulässig, wenn Arbeitgeber und Versicherte hierüber einverstanden sind. Zur richtigen und rechtzeitigen Verwendung der fälligen Beitragsmarken sind die Arbeitgeber verpflichtet. Rechtzeitig geschieht die Verwendung der Beitragsmarken nur dann, wenn dieselbe alsbald bei jeder Lohnzahlung erfolgt. Den Arbeitgebern steht das Recht zu, bei der Lohnzahlung den von ihnen beschäftigten Personen die Hälfte der Beiträge in Abzug zu bringen. Abzüge dürfen sich jedoch höchstens auf die für die beiden letzten Lohnzahlungsperioden entrichteten Beiträge erstrecken. Als Lohnzahlungen gelten auch Abschlagszahlungen.

Diejenigen Personen, welche die Versicherung nach Aufgabe der Versicherungspflicht begründenden Beschäftigung freiwillig fortsetzen oder erneuern (§ 117 des Gesetzes vom 22. Juni 1889) sowie diejenigen Personen, welche sich freiwillig selbst versichern (§ 8 des genannten Gesetzes), haben Doppelmarken zu 28 Pfg. für jede Kalenderwoche freiwilliger Versicherung einzulösen.

Sich selbst versichern können, falls sie das 40. Lebensjahr noch nicht vollendet haben und noch im Stande sind, ein Drittel des ordentlichen Tagelohns gewöhnlicher Tagelöhner zu verdienen:

1. Betriebsunternehmer, welche nicht regelmäßig wenigstens einen Lohnarbeiter beschäftigen,

2. ohne Rücksicht auf die Zahl der von ihnen beschäftigten Lohnarbeiter solche selbstständige Gewerbetreibende, welche in eigenen Betriebsstätten im Auftrage und für Rechnung anderer Gewerbetreibender mit der Herstellung oder Bearbeitung gewerblicher Erzeugnisse beschäftigt werden (Hausgewerbetreibende).

Für Saisonarbeiter, d. h. solche, welche zu einem bestimmten Arbeitgeber in einem dauernden Dienst- oder Lohnverhältnis stehen und dasselbe nur vorübergehend unterbrechen, kann das Versicherungsverhältnis auch ohne Verwendung von Doppelmarken während eines 4 Monate nicht übersteigenden Zeitraums freiwillig dadurch fortgesetzt werden, daß die Beiträge in bisheriger Höhe fortentrichtet werden (§ 119 des Gesetzes vom 22. Juni 1889).

Cassel, den 2. Februar 1896. Der Vorstand:
E. von Hundelshausen,
Landes-Direktor.

Vorstehende Bekanntmachung wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht.
Wiesbaden, 1. Juli 1896

Der Magistrat.
Abteilung für Invaliditäts- und Altersversicherung:
Mangold.

Nichtamtlicher Theil.

Geschäfts-Eröffnung.

Meinen werthen Freunden und Gönnern, sowie einer verehrt. Nachbarschaft diezergebene Mittheilung, daß ich am heutigen im Hause

Adlerstraße 34

eine

Metzgerei

eröffnet habe und empfehle nur gute Qualität Rindfleisch zu 60 Pfg. das Pfund, sowie Kalbfleisch zu 60 Pfg. das Pfund.

Durch nur stete Führung guter Waare suche ich mir mein Geschäft zu erhalten und meine Abnehmer zu befriedigen und bitte um ein gütiges Wohlwollen. 4649

Franz Edingshaus jr.,
Mezgermeister, Adlerstraße 34.

Unfehlbare Rettung gegen Kahlköpfigkeit!

Die Medicamente hierzu sind nur in der Apotheke auf Anweisung von mir zu erhalten.

Man lasse sich nicht irre führen durch markt-schreierische Insuperate, worin Mittel nur von Händlern angeboten werden, welche eher schädlich, als nützlich wirken. Sprechstunden: 10—12 und 3—7 Uhr.

Paul Wielisch,
Specialität

für Haut-, Haar- und Bart-Pflege,
Kleine Burgstraße 12.

Enthaarungs-Pulver,
garantirt unschädlich, entfernt sofort nach dem Gebrauch die Haare von gewünschter Stelle 1 Mt.

Haarfärbemittel
färbt sofort in der gewünschten Naturfarbe. Nur alle 6 bis 8 Wochen zu erneuern. Ohne Concurrenz.

Gummi-Waaren
engros & detail feinste Waare, Reis auf Lager.

12. kleine Burgstraße 12. 3762

Viel Geld können Sie verdienen, wenn Sie sich an einer staatlich erlaubten Geld-

lotterie betheiligen. Jeden Monat eine Ziehung und für jeden Spieler ein sicherer Treffer. Gewinne in bar von 300,000, 250,000, 200,000, 150,000, 100,000, 50,000, 20,000, 10,000, 5,000, 2,000, 1,000, 500, 250, 100, 50, 25, 10, 5, 2, 1 Mark. Gewinnliste erhält jeder Spieler ab Berlin gratis und franco. Sollte einer, welcher eine Ziehung mitspielt, nicht gewinnen, so zahle ich die Einsätze zehnmal zurück. Bestellungen erbitte recht bald per Postanweisung

Wilh. Busch,
General-Agent, Dortmund.

10 Millionen Mark baar

betragen die Gesamtgewinne der staatlich garantierten

Grossen Geld-Lotterie.

Hauptgewinne: Mark 500000, 300000, 200000, 100000, 60000, 50000, 40000 u. s. w.

Jedes zweite Loos gewinnt.

Nächste Ziehung am 13. u. 14. Juli 1896.

Originalloose inkl. Deutscher Reichsstempelsteuer Mk. 22.—, Mk. 11.—, Mk. 5.50 und Mk. 2.75. Amtliche Pläne, aus welchen alles Nähere ersichtlich, versende auf Wunsch im Voraus gratis. 876b

G. Meinecke, Braunschweig.

Nur 5 Pf.
kostet unter dieser Rubrik
jede Zeile
bei Vorausbezahlung.

Kleine Anzeigen.

Wird unter dieser Rubrik
eine Anzeige für dreimal
bestellt, so ist die vierte
Aufnahme
umsonst.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Massiv gold.
Trauringe
liefert das Stück von 5 Mk. an.
Reparaturen
an sämtlichen Schmuckstücken,
sowie Restauration derselben
in sauberster Ausführung und
allerbilligsten Preisen.
F. Lehmann, Goldarbeiter
Langgasse 3, 1. Etage,
kein Laden. 4551

Nur 1 Mark Feder in eine
Taschenuhr, reinigen 1.40 Mk.,
neue Uhren, Gold- u. Silberwaaren
billig. Steingasse 28, **C. Lang,**
Uhrmacher.

Empfehle mich in allen vor-
kommenden
Näharbeiten
unter Garantie. Costüme von
5 Mk., **Gausleider** von 2 Mk.,
50 Pf. an **Elise Pätz, Gar-
tingstraße 8, Parterre.** 4223

Neue Bleich-Anlage,
ca. 1 Minute vom Ende ober-
halb der **Blücherstraße** ent-
fernt. Reinliche Lage, fließendes
Wasser. Dasselbst kann von jetzt
ab gebleicht werden. Auf Ver-
langen wird Wäsche abgeholt u.
zurückgebracht. Bestellung können
auch per Post gemacht werden.
J. Ziss, Wohnung Blücherstr. 18.
Prima Schenfleisch 60 Pf.
Kalbsfleisch 60
Schweinefleisch, ohne Beil. 70
Dörrfleisch 65
Schmalz (rein) 60
Leber- u. Blutwurst 40
Albrechtstraße 40. 465

Dicke gelbe Kartoffeln,
nicht schwarz, **Magnum bonum**
und **Mänschen.** 1947*
Fr. Köhler, Friedrichstr. 10.
Gute Kartoffeln Kpf. 18 Pf.,
zu verkaufen 1941
Römerberg 32, im Laden.

Gelbe Kartoffeln
Kumpf 18 Pf., **Gelenkstr. 2.**
Gute Kartoffeln, per Kumpf
18 Pf., zu verkaufen 1940*
Schachtstraße 1, Wirtschaft.

An- und Verkauf von
Häusern und
Grundstücken
jeder Art,
Pachtung u. Verpachtungen
Vermittlungen von
Hypothesen unter constanten
Bedingungen durch das
Immobilien-Bureau
in 7696
Oberlahnstein, Süd-Allee 1.
Gekittet wird Glas,
Marmor, Ala-
baster, Meerschmalz sowie alle
Kunstgegenstände. **Porzellan**
feuerfest, so daß es zu allem wie-
der brauchbar ist. **D. Uhlman,**
Rolte Nachf., Marktstr. 19a, 3. L.
Ecke Grabenstraße.

Umzüge,
per Rolle und Möbelwagen, be-
sorgt prompt und billig. 2795
H. Bernhardt, Zahnstr. 36.

Umzüge
per Federrolle übernimmt billig
K. Noll-Hussong, Schreinerstr.,
Karlsstraße 32.

Für Kellner.
Fracks u. Jacken
sehr billig. 1709*
H. Görlach, 16 Metzgergasse 16.

Für Arbeiter!
Arbeitshofen von M. 1.50
an, **Englischleder-Hofen** in
weiß, grau u. dunkel von M. 2.50
an, **Anaben-Anzüge** v. 2 Mk.
an. Alle anderen Sorten Arbeits-
hofen, Sackröcke, blau-leinene An-
züge, Mäler-, Tapezierer- und
Weißbinderhosen, Hemden, Kappen,
Schürzen u. s. w. empf. billigst
Heinrich Martin,
18 Metzgergasse 18

Häusermarkt
Pension (Villa)
mit 20 Zimmern, Küche, Guckhaus,
zu verkaufen. Adresse **J. G. Exp.**
dieses Blattes.

Eine sehr gut gelegene Villa
im besten Zustand, von Pens.
stets voll besetzt, wegen Zuruhe-
setzung unt. günst. Bed. zu verk.
Off. u. L. 49 a. d. Exp. d. Bl. erh.
Ein kleines, ev. 2stöckiges
Häuschen in oder bei
Wiesbaden zu kaufen gesucht.
Off. unter O. P. an die Exp. d.
Bl. erbeten. 1952*

Käufe und Verkäufe
Einleichtiges Break
zu kaufen gesucht. Offerten unter
L. E. an die Expedition d. Bl.
zu richten.

Zu kaufen gesucht
2 geb. Sessel, Teppich, Spiegel,
Bordüren. Näh. **Albrechtstraße 33,**
2 Treppen.

Eine g. neue gold. Damen-
Remontoiruhr mit d. Ded.
g. b. zu verkaufen.
Eimerstraße 25, Hth. Part.

1thür. Kleiderschrank
stark und dicht, zu kaufen gesucht.
Schwalbacherstraße 63.

4 noch gut erhaltene
Betten
sehr preiswürdig zu verkaufen.
Näh. **Schulgasse 10, 1. St.**

Eine nussb. pol. Kommode,
1 Nachtsch. 1 Sopha
u. 2 Sessel, 2 Sopha's, 1
Schlafdivan, 1 Sofa 20
Mk. 1 Krankensessel billig zu
verk. **Adlerstraße 68, 2.** 1942

Leichte Federrolle
billig zu verkaufen. 1943
Adlerstraße 61, Part.

Eine leichte Federrolle 15/18
Gr. Tragkraft zu verkaufen.
Näh. **Exp. d. Bl.** 1968*

Fahrrad
(Kettentrieb) billig zu verkaufen.
4613 **Adelheidsstraße 48, Stb.**

Ein fast neuer Kinderfi-
wagen billig zu vermieten.
Weißstraße 10, Hth. 1. St. L. 1548*

Ein guter eh. Kinderwagen
abzug. **Bestenstr. 6, 2. r.** 1714*

Ein geb. Kinderwagen
billig zu verk. **Dohheimer-**
straße 40, Hth. 2. St. L. 1715*

Ein Kinderfiwagen zu
verkaufen. 1950*
Röderstraße 11, 2. St. r.

Gartenschaukel
geb., billig zu verkaufen.
4612 **Adelheidsstraße 48, Stb.**

Schöne For-Teppichhän-
dchen billig zu verkaufen.
Aerostraße 22. Anzusehen zwisch.
12 und 1 Uhr. 1958*

Ein junge englische Bull-
dogge zu verkaufen. 4639
Adlerstraße 24.

Zuchthafen ganz billig ab-
zugeben.
1966* **Victorstraße 21.**

Goldgasse 17
ein Laden, neu hergerichtet, u. im
Hth. 1. Wohnung v. 23. u. 2. r.
zu verm. Näh. im 1. St. a

Römerberg 24,
Laden mit 1 Zimmer auf 1. Ofl.
zu vermieten. Derselbe eignet
sich für jedes Geschäft. Näh. bei
D. Jboralst. 4690

Zu mieten gesucht
Wohnungsgeuch.
Junger Kaufm. Beamter sucht
die Verwaltung einer Villa oder
besseren Hauses zu übernehmen
Näh. in der Exped. d. Bl. 2310

Wohnung
von 2 Zimmern und Küche zu
mieten gesucht. **N. Röderstraße 28,**
Hth. 1. St.

Zu
vermieten.
Adlerstraße 16 a
Wohnung von 2-3 Zimmern
nebst Zub. auf 1. Oct. zu verm.

Adlerstraße 24
ein Zimmer und Küche zu ver-
mieten. 4640

Me
unsere Leser und Leserinnen haben Gelegenheit, ihre im
Geschäfts- und Familienleben vorkommenden
Kleinen Anzeigen
wie Wohnungsgeuche und Vermietungen, Stellenaus-
schreibungen und Angebote, An- und Verkäufe aller Art,
Capitalgeuche, Ausleihofferten etc.
Billigst und wirksamst
zur allgemeinen Kenntniss der interessierten Kreise zu bringen
durch Benützung der Rubrik „Kleine Anzeigen“
im „Wiesbadener Generalanzeiger“,
die nur mit 5 Pfennig pro Zeile berechnet werden
Jeder Abonnent hat durch Benützung des allwöchentlich
beigefügten Inseratenbogens
fünf Zeilen vollständig umsonst.

Adlerstraße 52 ein leeres
Zimmer mit Keller sofort
zu verm. 1718*

Adlerstraße 56
eine Dachwohnung zu verm. 1039

Adlerstraße 59,
ist eine kleine Wohnung zu verm

Adlerstraße 60
2 Zimmer und Küche zu ver-
mieten. Näheres bei **D. Geis,**
Hartingstraße 1. 4270

Abrehtstr. 38, eine schöne,
große, heizbare Mansarde zu
verm. Näh. **Part. r.** 1702*

Castellstraße 10 eine Man-
sardwohnung im Seitenbau
zu vermieten. 4548

Frankenstraße 9,
Bordierhaus, eine abgeschl. Woh-
nung von 2 Zimmern u. Küche
auf 1. Ofl. zu verm. 4620

Frankenstr. 10
ist eine Dachwohnung auf sofort
oder später zu vermieten; dafelbst
auch eine Dachkammer. 4006

Frankenstraße 18
2 St., eine schöne Wohnung, 3
Zimmer, Küche, Kell. u. Mansarde-
kammer per 1. Oct. zu verm. 4623

Hartingstraße 11
ist eine Stube und Küche auf
gleich, und eine Wohnung von
2 Zimmern, Küche und Balkon
auf 1. October zu verm. Näh.
dafelbst bei **Hch. Wollmerscheidt.**

Hermannstr. 20
ist eine franz. Dachwohnung, 3
Zimmer, Küche, Manf., 2 Keller
auf 1. October zu vermieten.
Näh. 1 St. rechts. 4614

Hermannstraße 28
Bordierhaus 2. St., 3 Zimmer,
Küche, Manf. u. 2 Keller m. Zub.
auf 1. Oct. preisw. zu verm.
Ebendaf. ist Part. 1 Zimmer, Küch. e
mit Zub. auf 1. Oct. zu verm. 4717

Hellmundstr. 44
ist eine Wohnung, 5 Zimmer,
Küche, Keller, Mansarde, Holz-
hall und Closet (im Glasabfchl.)
zu vermieten. 4716

Herrngartenstraße
ist eine Wohnung von 3 Zimmern,
2 Cabin. u. vollst. Zub. zu verm.
N. Nicolaststr. 23, Part. a

Lehrstraße 31
Parterre, 2 Zimmer, Küche, Man-
sarde und Zubeh. auf 1. Oct.
zu vermieten.

Philippbergstraße 2, Hth.
1-2 Zim., Kell. sof. zu verm.

Me
unserer Leser und Leserinnen haben Gelegenheit, ihre im
Geschäfts- und Familienleben vorkommenden
Kleinen Anzeigen
wie Wohnungsgeuche und Vermietungen, Stellenaus-
schreibungen und Angebote, An- und Verkäufe aller Art,
Capitalgeuche, Ausleihofferten etc.
Billigst und wirksamst
zur allgemeinen Kenntniss der interessierten Kreise zu bringen
durch Benützung der Rubrik „Kleine Anzeigen“
im „Wiesbadener Generalanzeiger“,
die nur mit 5 Pfennig pro Zeile berechnet werden
Jeder Abonnent hat durch Benützung des allwöchentlich
beigefügten Inseratenbogens
fünf Zeilen vollständig umsonst.

Wie
unserer Leser und Leserinnen haben Gelegenheit, ihre im
Geschäfts- und Familienleben vorkommenden
Kleinen Anzeigen
wie Wohnungsgeuche und Vermietungen, Stellenaus-
schreibungen und Angebote, An- und Verkäufe aller Art,
Capitalgeuche, Ausleihofferten etc.
Billigst und wirksamst
zur allgemeinen Kenntniss der interessierten Kreise zu bringen
durch Benützung der Rubrik „Kleine Anzeigen“
im „Wiesbadener Generalanzeiger“,
die nur mit 5 Pfennig pro Zeile berechnet werden
Jeder Abonnent hat durch Benützung des allwöchentlich
beigefügten Inseratenbogens
fünf Zeilen vollständig umsonst.

Wie
unserer Leser und Leserinnen haben Gelegenheit, ihre im
Geschäfts- und Familienleben vorkommenden
Kleinen Anzeigen
wie Wohnungsgeuche und Vermietungen, Stellenaus-
schreibungen und Angebote, An- und Verkäufe aller Art,
Capitalgeuche, Ausleihofferten etc.
Billigst und wirksamst
zur allgemeinen Kenntniss der interessierten Kreise zu bringen
durch Benützung der Rubrik „Kleine Anzeigen“
im „Wiesbadener Generalanzeiger“,
die nur mit 5 Pfennig pro Zeile berechnet werden
Jeder Abonnent hat durch Benützung des allwöchentlich
beigefügten Inseratenbogens
fünf Zeilen vollständig umsonst.

Wie
unserer Leser und Leserinnen haben Gelegenheit, ihre im
Geschäfts- und Familienleben vorkommenden
Kleinen Anzeigen
wie Wohnungsgeuche und Vermietungen, Stellenaus-
schreibungen und Angebote, An- und Verkäufe aller Art,
Capitalgeuche, Ausleihofferten etc.
Billigst und wirksamst
zur allgemeinen Kenntniss der interessierten Kreise zu bringen
durch Benützung der Rubrik „Kleine Anzeigen“
im „Wiesbadener Generalanzeiger“,
die nur mit 5 Pfennig pro Zeile berechnet werden
Jeder Abonnent hat durch Benützung des allwöchentlich
beigefügten Inseratenbogens
fünf Zeilen vollständig umsonst.

Wie
unserer Leser und Leserinnen haben Gelegenheit, ihre im
Geschäfts- und Familienleben vorkommenden
Kleinen Anzeigen
wie Wohnungsgeuche und Vermietungen, Stellenaus-
schreibungen und Angebote, An- und Verkäufe aller Art,
Capitalgeuche, Ausleihofferten etc.
Billigst und wirksamst
zur allgemeinen Kenntniss der interessierten Kreise zu bringen
durch Benützung der Rubrik „Kleine Anzeigen“
im „Wiesbadener Generalanzeiger“,
die nur mit 5 Pfennig pro Zeile berechnet werden
Jeder Abonnent hat durch Benützung des allwöchentlich
beigefügten Inseratenbogens
fünf Zeilen vollständig umsonst.

Wie
unserer Leser und Leserinnen haben Gelegenheit, ihre im
Geschäfts- und Familienleben vorkommenden
Kleinen Anzeigen
wie Wohnungsgeuche und Vermietungen, Stellenaus-
schreibungen und Angebote, An- und Verkäufe aller Art,
Capitalgeuche, Ausleihofferten etc.
Billigst und wirksamst
zur allgemeinen Kenntniss der interessierten Kreise zu bringen
durch Benützung der Rubrik „Kleine Anzeigen“
im „Wiesbadener Generalanzeiger“,
die nur mit 5 Pfennig pro Zeile berechnet werden
Jeder Abonnent hat durch Benützung des allwöchentlich
beigefügten Inseratenbogens
fünf Zeilen vollständig umsonst.

Wie
unserer Leser und Leserinnen haben Gelegenheit, ihre im
Geschäfts- und Familienleben vorkommenden
Kleinen Anzeigen
wie Wohnungsgeuche und Vermietungen, Stellenaus-
schreibungen und Angebote, An- und Verkäufe aller Art,
Capitalgeuche, Ausleihofferten etc.
Billigst und wirksamst
zur allgemeinen Kenntniss der interessierten Kreise zu bringen
durch Benützung der Rubrik „Kleine Anzeigen“
im „Wiesbadener Generalanzeiger“,
die nur mit 5 Pfennig pro Zeile berechnet werden
Jeder Abonnent hat durch Benützung des allwöchentlich
beigefügten Inseratenbogens
fünf Zeilen vollständig umsonst.

Wie
unserer Leser und Leserinnen haben Gelegenheit, ihre im
Geschäfts- und Familienleben vorkommenden
Kleinen Anzeigen
wie Wohnungsgeuche und Vermietungen, Stellenaus-
schreibungen und Angebote, An- und Verkäufe aller Art,
Capitalgeuche, Ausleihofferten etc.
Billigst und wirksamst
zur allgemeinen Kenntniss der interessierten Kreise zu bringen
durch Benützung der Rubrik „Kleine Anzeigen“
im „Wiesbadener Generalanzeiger“,
die nur mit 5 Pfennig pro Zeile berechnet werden
Jeder Abonnent hat durch Benützung des allwöchentlich
beigefügten Inseratenbogens
fünf Zeilen vollständig umsonst.

Wie
unserer Leser und Leserinnen haben Gelegenheit, ihre im
Geschäfts- und Familienleben vorkommenden
Kleinen Anzeigen
wie Wohnungsgeuche und Vermietungen, Stellenaus-
schreibungen und Angebote, An- und Verkäufe aller Art,
Capitalgeuche, Ausleihofferten etc.
Billigst und wirksamst
zur allgemeinen Kenntniss der interessierten Kreise zu bringen
durch Benützung der Rubrik „Kleine Anzeigen“
im „Wiesbadener Generalanzeiger“,
die nur mit 5 Pfennig pro Zeile berechnet werden
Jeder Abonnent hat durch Benützung des allwöchentlich
beigefügten Inseratenbogens
fünf Zeilen vollständig umsonst.

Wie
unserer Leser und Leserinnen haben Gelegenheit, ihre im
Geschäfts- und Familienleben vorkommenden
Kleinen Anzeigen
wie Wohnungsgeuche und Vermietungen, Stellenaus-
schreibungen und Angebote, An- und Verkäufe aller Art,
Capitalgeuche, Ausleihofferten etc.
Billigst und wirksamst
zur allgemeinen Kenntniss der interessierten Kreise zu bringen
durch Benützung der Rubrik „Kleine Anzeigen“
im „Wiesbadener Generalanzeiger“,
die nur mit 5 Pfennig pro Zeile berechnet werden
Jeder Abonnent hat durch Benützung des allwöchentlich
beigefügten Inseratenbogens
fünf Zeilen vollständig umsonst.

Wie
unserer Leser und Leserinnen haben Gelegenheit, ihre im
Geschäfts- und Familienleben vorkommenden
Kleinen Anzeigen
wie Wohnungsgeuche und Vermietungen, Stellenaus-
schreibungen und Angebote, An- und Verkäufe aller Art,
Capitalgeuche, Ausleihofferten etc.
Billigst und wirksamst
zur allgemeinen Kenntniss der interessierten Kreise zu bringen
durch Benützung der Rubrik „Kleine Anzeigen“
im „Wiesbadener Generalanzeiger“,
die nur mit 5 Pfennig pro Zeile berechnet werden
Jeder Abonnent hat durch Benützung des allwöchentlich
beigefügten Inseratenbogens
fünf Zeilen vollständig umsonst.

Wie
unserer Leser und Leserinnen haben Gelegenheit, ihre im
Geschäfts- und Familienleben vorkommenden
Kleinen Anzeigen
wie Wohnungsgeuche und Vermietungen, Stellenaus-
schreibungen und Angebote, An- und Verkäufe aller Art,
Capitalgeuche, Ausleihofferten etc.
Billigst und wirksamst
zur allgemeinen Kenntniss der interessierten Kreise zu bringen
durch Benützung der Rubrik „Kleine Anzeigen“
im „Wiesbadener Generalanzeiger“,
die nur mit 5 Pfennig pro Zeile berechnet werden
Jeder Abonnent hat durch Benützung des allwöchentlich
beigefügten Inseratenbogens
fünf Zeilen vollständig umsonst.

Wie
unserer Leser und Leserinnen haben Gelegenheit, ihre im
Geschäfts- und Familienleben vorkommenden
Kleinen Anzeigen
wie Wohnungsgeuche und Vermietungen, Stellenaus-
schreibungen und Angebote, An- und Verkäufe aller Art,
Capitalgeuche, Ausleihofferten etc.
Billigst und wirksamst
zur allgemeinen Kenntniss der interessierten Kreise zu bringen
durch Benützung der Rubrik „Kleine Anzeigen“
im „Wiesbadener Generalanzeiger“,
die nur mit 5 Pfennig pro Zeile berechnet werden
Jeder Abonnent hat durch Benützung des allwöchentlich
beigefügten Inseratenbogens
fünf Zeilen vollständig umsonst.

Wie
unserer Leser und Leserinnen haben Gelegenheit, ihre im
Geschäfts- und Familienleben vorkommenden
Kleinen Anzeigen
wie Wohnungsgeuche und Vermietungen, Stellenaus-
schreibungen und Angebote, An- und Verkäufe aller Art,
Capitalgeuche, Ausleihofferten etc.
Billigst und wirksamst
zur allgemeinen Kenntniss der interessierten Kreise zu bringen
durch Benützung der Rubrik „Kleine Anzeigen“
im „Wiesbadener Generalanzeiger“,
die nur mit 5 Pfennig pro Zeile berechnet werden
Jeder Abonnent hat durch Benützung des allwöchentlich
beigefügten Inseratenbogens
fünf Zeilen vollständig umsonst.

Wie
unserer Leser und Leserinnen haben Gelegenheit, ihre im
Geschäfts- und Familienleben vorkommenden
Kleinen Anzeigen
wie Wohnungsgeuche und Vermietungen, Stellenaus-
schreibungen und Angebote, An- und Verkäufe aller Art,
Capitalgeuche, Ausleihofferten etc.
Billigst und wirksamst
zur allgemeinen Kenntniss der interessierten Kreise zu bringen
durch Benützung der Rubrik „Kleine Anzeigen“
im „Wiesbadener Generalanzeiger“,
die nur mit 5 Pfennig pro Zeile berechnet werden
Jeder Abonnent hat durch Benützung des allwöchentlich
beigefügten Inseratenbogens
fünf Zeilen vollständig umsonst.

Wie
unserer Leser und Leserinnen haben Gelegenheit, ihre im
Geschäfts- und Familienleben vorkommenden
Kleinen Anzeigen
wie Wohnungsgeuche und Vermietungen, Stellenaus-
schreibungen und Angebote, An- und Verkäufe aller Art,
Capitalgeuche, Ausleihofferten etc.
Billigst und wirksamst
zur allgemeinen Kenntniss der interessierten Kreise zu bringen
durch Benützung der Rubrik „Kleine Anzeigen“
im „Wiesbadener Generalanzeiger“,
die nur mit 5 Pfennig pro Zeile berechnet werden
Jeder Abonnent hat durch Benützung des allwöchentlich
beigefügten Inseratenbogens
fünf Zeilen vollständig umsonst.

Wie
unserer Leser und Leserinnen haben Gelegenheit, ihre im
Geschäfts- und Familienleben vorkommenden
Kleinen Anzeigen
wie Wohnungsgeuche und Vermietungen, Stellenaus-
schreibungen und Angebote, An- und Verkäufe aller Art,
Capitalgeuche, Ausleihofferten etc.
Billigst und wirksamst
zur allgemeinen Kenntniss der interessierten Kreise zu bringen
durch Benützung der Rubrik „Kleine Anzeigen“
im „Wiesbadener Generalanzeiger“,
die nur mit 5 Pfennig pro Zeile berechnet werden
Jeder Abonnent hat durch Benützung des allwöchentlich
beigefügten Inseratenbogens
fünf Zeilen vollständig umsonst.

Römerberg 8
leere Stube zu vermieten. 1932

Schulberg 15
3 Zimmer, Küche und Zubeh. auf
gleich zu vermieten. Näh.
Bordierhaus 1. St. 2358

Schulberg 15,
Entresol, 2 Zimmer und Küche
zu 200 Mk. zu verm. Näheres
Bordierhaus, Part. 4651

Schwalbacherstr. 63
find Wohnungen v. 3 u. 2 Zim.
u. Dachkam. nebst Küche u. Zubeh.
per 1. Oct. zu verm. 4636

Sedanstraße 5,
Bel-Etage, sch. Wohn., 3 Zim.,
Küche, 2 Kell. a. 1. Oct. zu verm.
N. Part. bei Frau Glasse. 4650

Steingasse 23
Dachwohnung per 1. August zu
vermieten. 1945*

Steingasse 25,
zwei Wohnungen v. 2 Zim., Küche
u. Zubeh., eine auf gleich u. eine
auf Oktober zu verm. 4691

Steingasse 36, Neubau, find
Wohnungen von 2 Zimmern,
Küche, Mansarde, 2 Keller bis
1. Oct. zu vermieten. Zu erf.
Steingasse 25 bei Fr. Böger. 4584

Walramstr. 7 freundliche
Dachwohn.
auf gleich od. spät. zu verm. 4633

Webergasse 45
sch. abgeschl. Frontstübchen
von 1 Zim. u. Küche u. 2 Zim. u.
Küche p. Oct. zu verm. Näh.
im Spejereiladen. 4641

Lagerplätze
an der Schiersteinerstraße 3a zu
verpachten. Näh. **Blücher-**
straße 18 bei J. B. J. 4339

Möhlzimmer.
Aarstraße 15,
ein möbl. Zimmer zu vermieten.

Castellstraße 6,
3. St., links, möbl. Zimmer
auf sofort oder später zu ver-
mieten.

Ellenbogengasse 11 Strumpf-
geschäft, fein möbl. Zimmer
billig zu vermieten. 1629*

Feldstraße 17,
1. St. r., freundl. gut möbl.
Zimmer gleich oder später billig
zu vermieten. 1677*

Friedrichstraße
möbl. Parterrezimmer zu
vermieten. 1955*

Goldgasse 3
möbl. Zimmer zu verm. 1956*

Hellmundstraße 52
Hth. 1 St., ist ein möbl. Zimmer
billig zu vermieten. 1684*

Hermannstraße 19
kann ein anst. Mann Schlafstelle
erhalten. Näh. dafelbst 3. r. *

Hirschgraben 4
1. St. rechts, fr. möbl. Zimmer
mit Frühstück, pro Mt. 18 Mk.
Gute Empfehlung. a

Kirchgasse 46
Bordierh. 4 St. l., kann ein junger
Mann Theil an einem schönen
Zimmer haben. a

Metzgergasse 35
im 1. St., ein möbl. Zimmer,
separ. Eing., ungenirt, an Herrn
oder Dame sofort zu vermieten.
Zu erf. im Laden dafelbst. 4718*

Metzgergasse 35
im 1. St., ein möbl. Zimmer,
separ. Eing., ungenirt, an Herrn
oder Dame sofort zu vermieten.
Zu erf. im Laden dafelbst. 4718*

Metzgergasse 35
im 1. St., ein möbl. Zimmer,
separ. Eing., ungenirt, an Herrn
oder Dame sofort zu vermieten.
Zu erf. im Laden dafelbst. 4718*

Metzgergasse 35
im 1. St., ein möbl. Zimmer,
separ. Eing., ungenirt, an Herrn
oder Dame sofort zu vermieten.
Zu erf. im Laden dafelbst. 4718*

Metzgergasse 35
im 1. St., ein möbl. Zimmer,
separ. Eing., ungenirt, an Herrn
oder Dame sofort zu vermieten.
Zu erf. im Laden dafelbst. 4718*

Metzgergasse 18
erhalten zwei reinliche Arbeiter
Kost und Logis, per Woche je 7 Mk.

Moritzstraße 12,
Möbl. 2. r., einfach möbl. Zim. er
sofort zu vermieten. 1674*

Moritzstraße 30
Stb. 1. St., findet ein anst. d.
Mädchen reinl. Schlafstelle. An-
zusehen Abends. a

Oranienstraße 47
Hth. 3 St. h. l., erhält ein reinl.
Arbeiter Logis. a

13,600 Flaschen Schützenwein, 1400 ganze und 1000 halbe Flaschen Badenheimer, 960 Flaschen Markgräfler, 500 Flaschen Moselwein, 400 Flaschen Altkaiser, 150 Flaschen Deidesheimer und 164 Flaschen Rüdesheimer Wein. Es wurden ca. 1600 Flaschen getrunken. An Bier wurden etwas über 400 Hectoliter verzapft. Wie nunmehr als feststehend zu betrachten ist, hat das Schützenfest einen Ueberschuß von ca. 25,000 M. ergeben.

Der Kaiserlich deutsche Gesandte in Haag, Freiherr von der Brinken, ist hier eingetroffen und im „Hotel Kaiserhof“ abgeblieben.

Major Schlieben. Herr Major a. D. Schlieben, eine um die Alterthumsforschung sehr verdiente Persönlichkeit, ist gestern im 68. Lebensjahre gestorben.

Gebrauchsmuster. Dem Herrn Eduard Meyer hier, Hermannstraße 5, wurde vom Kaiserlichen Patentamt Gebrauchsmusterschutz auf eine Feststellvorrichtung für Fenster etc. mit zweierlei Hebel, schräger Stoßfläche und Fallenausschnitt erteilt. Diese Feststellvorrichtung zeichnet sich durch höchst einfache Construction vorteilhaft aus.

Johanniter. Bei dem am 24. d. J. in der Johanniter-Ordens-Kirche zu Sonnenburg abgehaltenen Ordensfest des Johanniter-Ordens hat der Herrmeister des Ordens, E. Königl. Hoheit Prinz Albrecht von Preußen, unter anderen Ehrenrittern auch Herrn Oberst a. D. Kuer von Herrenkirch zu Wiesbaden den Ritterschlag und die Investitur erteilt.

Die neue Gebührenordnung für approbirt Aerzte tritt mit dem nächsten 1. Januar in Kraft. Von den Einzelbestimmungen bringen wir die nachfolgenden, die am meisten interessieren dürften, zur allgemeinen Kenntniss. 1. Der erste Besuch des Arztes bei dem Kranken 1—20 M. 2. Jeder folgende im Verlauf derselben Krankheit 1—10 M. 3. Die erste Veranlassung eines Kranken in der Wohnung des Arztes 1—10 M. 4. Jede folgende Veranlassung in derselben Krankheit 1—5 M. 5. Findet eine besonders eingehende Untersuchung unter Anwendung des Augenspiegels, des Stethoskops, des Schallkopfs oder des Mikroskops statt, so können hierfür 2—5 M. besonders berechnet werden. 6. Muß der Arzt nach der Beschaffenheit des Falles oder auf Verlangen des Kranken oder seiner Angehörigen länger als eine halbe Stunde verweilen, so rechnen ihm für jede weitere angefallene halbe Stunde 1,50 bis 3 M. zu. Diese Gebühr fällt fort, wenn bei dem Besuch eine Entschädigung für die durch denselben veranlasste Zeitverlängerung berechnet wird. Es stehen ferner zu: 10. Für Besuche oder Beratungen in der Zeit zwischen 9 Uhr Abends und 7 Uhr Morgens das Zwei- bis Dreifache der Gebühr zu Nr. 1 bis 4 und zu Nr. 7. Die Gebühr unter Nr. 2 ist jedoch nicht unter 3 M. zu bemessen. 12. Für die mündliche Berathschlagung zweier oder mehrerer Aerzte, jedem derselben (einschließlich des Besuches) 5—30 M. 13. Für fortgesetzte Berathschlagungen in demselben Krankheitsfalle, für die zweite und folgende 5—20 M. 14. Für jeden als Beistand bei einer anderweitigen ärztlichen Verrichtung (Operationen usw.) hinzugezogenen anderen Arzt 5—20 M. 15. Für die Verrichtungen zu Nr. 12, 13, 14 bei Nacht (vergl. Nr. 10) das Doppelte. a) Eine kurze Bescheinigung über Gesundheit oder Krankheit eines Menschen 2—5 M. b) Ein ausführlicher Krankheitsbericht 3—10 M. c) Ein begründetes Gutachten 9—30 M. 25. Ein im Interesse der Heilung des Kranken zu schreibender Brief 2—10 M. Die Befestigung einer Leiche, auch mit Ausstellung einer kurzen Bescheinigung, außer der Gebühr für den Besuch 3—6 M. 27. Die Sektion einer Leiche infolge Privatauftrags 10—30 M. 28. Ein schriftlicher Sektionsbericht 3 bis 10 M. 29. Bemühungen zur Wiederbelebung eines Scheintodten (ohne die etwaige Nachbehandlung) 4—20 M. 30. Impfung der Schutzpocken (einschließlich der Nachschau und der Ausstellung des Impfscheines) 3—6 M. 31. Werden mehrere zu demselben Hausstande gehörende Personen in demselben Räume gemeinschaftlich geimpft, für jede Person 1—2 M. 32. Die Leitung eines Bades 2 bis 10 M. 33. Ausführung der Narke 5—15 M. 34. Massage 2—5 M. 35. Eine hydrotherapeutische Einwirkung 2—5 M. 36. Anwendung des konstanten oder induzierten Stromes 2—10 M. 37. Subkutane Einspritzung von Medikamenten (außer dem Betrage für letztere), Einspritzungen in die Harnröhre, ein Katheter 1—3 M. 39. Anlegung der Magensonde oder des Schlundrohrs 3—10 M.

Curhaus. Die wir schon mittheilten, wird der Gesangschor „Flora“ (20 Damen und Herren vom Hamburger Stadttheater) morgen Mittwoch und Donnerstag Abend im Curgarten concertiren. Der Gesangschor, welcher früher vorzugsweise in den großen Städten Nord- und Mitteldeutschlands rühmlichst bekannt war, besuchte im Sommer 1894 zum erstenmale die Rheingegend und trat auch hier im Curgarten an zwei Abenden mit ungewöhnlichem Erfolge auf. Die Programme bestehen in gemischten Chören, Damen-Chören und Herren-Chören. Vortrefflich sind die Soli besetzt mit den Damen: Frä. Ullpinger (Sopran), Frä. Jüli und Altmann (Alt), den Herren Krausemann und Müller (Tenor), Pelagino (Bariton) und Lange (Baß). Stimmittel und Schulung des Ensembles sind vorzüglich. Den Dirigentenstab führt Herr Kapellmeister F. Mansfeldt. In dem abwechslungsreichen Programm ist das klassische und moderne Genre, vorzugsweise das volkstümliche, vertreten. Den Hamburger Sängerinnen und Sängern wurde die Ehre zu Theil, auch vor hohen Persönlichkeiten, so vor Sr. Majestät dem König von Sachsen und Seiner Königl. Hoheit dem Prinzen Georg zu singen. An den beiden Abenden, die jedenfalls ungewöhnlich starken Besuch in den Curgarten ziehen werden, wird gleichzeitig Orchester-Concert stattfinden. Besonderes Eintrittsgeld wird nicht erhoben, doch sind alle Curhauskarten beim Eintritt vorzuzeigen. Nur falls ungünstigen Wetters wegen das Concert im großen Saale sein muß, kommt — um Ueberfüllung des Saales zu vermeiden — ein kleines Entree zur Erhebung.

Kein Einbrecher. Die vor einigen Tagen gebrachte Notiz, nach welcher Herr Uhrmacher Seib am Donnerstag Abend in dem Flur seines Hauses einen Burschen traf, welcher mit Zurücklassung eines Stiefels davonlief, bedarf dahin der Richtigstellung, daß der Betreffende kein Einbrecher, sondern der Schah eines Dienstmädchens im Hause war, der diesem lediglich einen Besuch machen wollte.

Ein Unfall eines Radfahrers. Gestern Abend 6^{1/2} Uhr kam ein Radfahrer auf der Dohdeimerstraße so unglücklich zu Fall, daß er erhebliche Verletzungen im Gesicht und an der rechten Hand erlitt. Der Verletzte wurde mittelst Droschke in seine Wohnung gebracht.

Ein Unfall. Gestern Morgen brach, wie der Polizeibericht meldet, Ecke der Wilhelm- und Rheinstraße die Achse eines schwer beladenen Kohlenfuhrwerks und mußte deshalb eine Umladung vorgenommen werden.

Strassammer-Sitzung vom 6. Juli.

Ein Messerhebel. Am ersten Pfingstfesttage statterten mehrere Burschen aus Wesen, darunter der heute dem Gericht aus der Untersuchungshaft vorgeführte Zimmermann Wilh. G. der Ortschaft Hahn einen Besuch ab. Es kam dabei, wie so häufig bei ähnlichen Gelegenheiten, zu Händeleien zwischen den fremden Burschen und den einheimischen, und man stellte sich nachts kampfbereit einander

gegenüber. Bei dieser Gelegenheit wurde — sei es mit oder ohne Grund, das mag dahingestellt bleiben — G. vorgeworfen, er habe eine Rute von einem Zaune abgebrochen, um damit zu schlagen, woraus er Anlaß nahm, das geöffnete Taschenmesser in der Hand, auf die Hahner zuzugehen. In diesem Momente kam der Ortsdener herzu. Er mochte fürchten, daß G. Böses im Schilde führe, schlug mit seinem Stod nach ihm, und G. nun rächte sich dafür, indem er ihm sein Messer in die rechte Brustseite steckte. Etwa 14 Tage war der Verletzte in der Folge genötigt, das Bett zu hüten, und die Folgen des Stiches will er selbst heute noch nicht ganz überwunden haben. Als in Folge des Vorfalls eine Kauferei entstand, benutzte sein G. Messer, um noch einem Zweiten, dem Lüncher Ad. Feiz von Hahn, einen zum Glück nicht ganz so erheblichen Stich zu versetzen. Der Attentäter schützte Dunkelheit vor. Er wurde für überführt erachtet der zweifachen schweren Körperverletzung und mit einem Jahr Gefängnis als Gesamtstrafe belegt. Das bei der That gebrauchte Messer wurde für beschlagnahmt erklärt.

Wechselfälschung und Majestätsbeleidigung. Angeklagt sind: 1. der Bädermeister Herm. R. aus Oberlahnstein, z. Z. hier in Untersuchungshaft, geboren 1862, vorbestraft wegen Beleidigung und Mißhandlung mit Geldstrafe, 2. der Kaufmann und Agent Jacob B. in Oberlahnstein, geboren 1836 in Eitelborn (Landgerichtsbezirk Neuwied) — durch mehrere selbständige Handlungen zu Oberlahnstein oder im sonstigen Inlande in den Jahren 1893 bis 1895 a) M. in rechtswidriger Absicht zum Verweife von Rechten und Rechtsverhältnissen erhebliche Privaturkunden, nämlich 35 gezogene Wechsel durch unbefugte Einfügung der Namen von 6 Acceptanten aus Düsseldorf, Speldorf, Oberlahnstein, verfälscht und von diesen verfälschten Privaturkunden zum Zwecke einer Täuschung in der ferneren Absicht, sich einen rechtswidrigen Vermögensvorteil zu verschaffen, Gebrauch gemacht, b) B. dem M. zur Begehung der 35 Verbrechen durch Rath und That wesentlich Hilfe geleistet, M. außerdem zu Ober- bzw. Niederlahnstein am 3. Nov. und 11. Dec. 1895 c) M. Majestät den deutschen Kaiser, seinen Vorfahren, beleidigt zu haben. Da etwa 30 Zeugen und einige Sachverständige zu vernehmen waren, so dauerte die Verhandlung bis in den späten Nachmittag hinein. Sie endete mit der Freisprechung des B., mit der Verurtheilung des M. wegen Urkundenfälschung und Betrugs zu 18 Monaten Gefängnis, unter Kürzung von 3 Monaten der Untersuchungshaft, dagegen mit der Freisprechung wegen der Majestätsbeleidigung, indem das Gericht nach dem Gutachten der Sachverständigen annahm, daß M. sich bei Gelegenheit der Majestätsbeleidigung höchstwahrscheinlich in einer geistigen Verfassung befunden habe, welche seine freie Willensbestimmung als ausgeschlossen erscheinen lasse.

Reise-Abonnements.

Wir machen darauf aufmerksam, daß der Wiesbadener General-Anzeiger während der Reisezeit unter Kreuzband für jede beliebige Zeitdauer bezogen werden kann. Die Kosten betragen für Abonnement und Frachtkosten bei täglich einmaliger Beförderung für ganz Deutschland und Österreich 45 Pfg., für das Ausland 65 Pfg. pro Woche. Auswärtige wollen den Betrag den Bestellungen beifügen; letztere sind direkt zu richten an

die Expedition des Wiesbadener General-Anzeigers.

Bezirks-Versprechenschlus
Nummer 199.

Aus der Umgegend.

Langenschwalbach. 6. Juli. Nachdem die wiederholten Eingaben an die kgl. fiskalische Verwaltung als Eigentümerin der Mineralquellen und der Badeanstalt um Vermehrung und Verbesserung der Moorbäder bis jetzt ohne Erfolg waren, hat sich nunmehr ein Consortium hiesiger Curinteressenten gebildet, um ein Moorbadebau zu bauen. Als Bauplätze sind die Wiesen am Stahlsbrunn und das Terrain der sog. Burg Nassau in der Brunnenstraße in Wahl gestellt.

Mainz. 6. Juli. Die seit längerer Zeit zwischen der Provinzial-Direktion von Rheinpfalz und den Bürgermeistern der Städte Mainz und Kastel gepflogenen Verhandlungen über die Einverleibung von Kastel in die Stadtgemeinde Mainz haben anlässlich der Erweiterung der Kasteler Festungswerke einen vorläufigen Abschluß gefunden. Die Akten über die Verhandlungen sind nunmehr dem Kriegsministerium in Berlin unterbreitet worden.

Wintel. 6. Juli. Gestern wurde eine hiesige Frau von Drillingen entbunden, nachdem dieselbe voriges Jahr Zwillinge geboren hatte. — Heute Morgen fiel der Arbeiter Georg Schildmann in einen Kessel mit siedender Lauge. Noch lebend wurde er aus derselben gezogen.

Johannisberg. 6. Juli. Gestern fand hier der Rheingauer Bezirkssporttag verbunden mit einer wohlgeschuldeten Uebung der hiesigen freiwilligen Feuerwehr statt.

Rüdesheim. 6. Juli. Herr Geheimrath Freiherr von Strum zu Schloß Halberg kaufte die an der Rheinfleimer Landstraße gelegene Fehlung (Haus mit großem Garten) des Herrn Josef Ehrhard für 62,000 Mark. Der Abschluß erfolgte durch Herrn Joad Revitta hier.

Idstein. 6. Juli. Bei dem gestern hier abgehaltenen 4. Gaurunfest des Mittelstaunsgaues hatten sich 104 Preisturner eingefunden. Es wurde von Morgens 6 bis 11 Uhr flott geturnt. Nachmittags fand auf dem reizend gelegenen Festplatz die allgemeine Preisvertheilung statt. Im Ganzen sind 64 Turner preisgekrönt worden. Den ersten Preis mit 67^{1/2} Punkten erhielt Peter Diener von Hofheim, den zweiten Preis Karl Junior von Idstein und den dritten Preis Neve vom Rannerturnverein Mainz.

Airberg. 6. Juli. Das XV. Turnfest des „Bahn-Wil-Gaues“ wurde gestern dahier bei einer großen Betheiligung abgehalten. Von 120 Preisturnern wurden 80 preisgekrönt. Die ersten 5 Preise erhielten folgende Turner: 1) Carl Walter-Vimbung mit 67^{1/2} Punkten, 2) W. Fröhlich-Vimbung mit 66^{1/2} P., 3) Anton

Größ-Vimbung mit 65^{1/2} P., 4) H. Chr. Dillenburger mit 65 P., 5) Emil Größ-Vimbung mit 64^{1/2} Punkten.

Wörthheim. 6. Juli. Ein Unglücksfall ereignete sich am Freitag Abend. Als der bei dem Landwirth Franz Dienst seit 6 Jahren im Dienste stehende Knecht Peter Flaßung gegen 7 Uhr in den Pferdestall ging, um nach den Pferden zu sehen, fiel er so unglücklich, daß er mit dem Körper zum Theil unter ein Pferd zu liegen kam. Das Pferd, sonst ein sehr ruhiges, frommes Thier, verlegte, vielleicht durch das unerwartete Vorkommniß erschreckt, dem Knecht einen Schlag gegen den Unterleib. Als bald stellten sich heftige Schmerzen ein und schon nach 24 Stunden war der Knecht eine Leiche.

Frankfurt a. M. 6. Juli. Der Schumanns Mag. Härtner, früher Unteroffizier der ostafrikanischen Schutztruppe, wurde heute von der Strafkammer auf Grund des § 340 Str.-Ges.-B. zu 5 Monaten Gefängnis verurtheilt, weil er einen von ihm Verhafteten auf der Straße und auf dem Polizeirevier mißhandelt hatte.

Homburg. 6. Juli. Der von Frankfurt aus verfolgte Fahrraddieb Meyer machte gestern Abend 8 Uhr aus dem hiesigen Amtsgerichtsgefängnis einen Fluchtversuch, führte aber in dem von ihm nicht beachteten Bach und konnte in diesem Wasserbad wieder dingfest gemacht werden.

Kreuznach. 6. Juli. Die Kronprinzessin von Schweden ist mit den prinziplichen Söhnen gestern Abend nach Schweden abgereist.

Wilmars. 6. Juli. Einige Knaben von hier beschäftigten sich mit dem Zerleinern von Holz, wobei einer derselben dem anderen zwei Finger der linken Hand abhieb.

Coblenz. 6. Juli. Die Rheinischschiffahrts-Commission, an deren Fahrt ab Bingen Oberpräsident Raske, Stombaudirektor Müller, Regierungsrath Mähe, Geheimrath Cuno, mehrere Regierungsbeamte und die Mitglieder Regier. und Dr. Bassermann-Mannheim, Paul-Frankfurt, Koepf-Wiesbaden, Später-Coblenz, Pavalette-St. George-Vonn, Kauer-Köln, Kraus und Dr. Beumer-Düsseldorf, Schwarz und Kanengießer-Kultrort und Rüdiger-Wülheim theilnahmen, wurde zunächst in Kenntnis gesetzt von den Feilschungen bei Bacharach, welche ein dortiges Anlanden der Personendampfer ermöglichen sollten. Sodann legte die Commission in Oberwesel an, zur Befestigung der dortigen Hafenbauten. Das Terrain ist behufs Vornahme der Sprengungen im Trocknen ausgepumpt. Die Arbeiten zeigen erfreuliche Fortschritte; zu sprengen bleiben noch 20 000 cbm Fels. Sodann wurde die Fahrt nach Coblenz fortgesetzt.

Gaub. 6. Juli. Wasserstand um 6 Uhr Morgens 3.48 m, gestiegen 7 cm.

Handel und Verkehr.

Frankfurt. 6. Juli. Der heutige Viehmarkt war mit 454 Ochsen, 39 Bullen, 791 Kühen, Stieren und Rindern, 320 Kälbern, 161 Hammeln, 0 Schafe, 895 Schweinen besetzt. Die Preise stellten sich wie folgt: Ochsen 1. Qual. M. 61—64, 2. Qual. M. 54—57, Bullen 1. Qual. M. 50—52, 2. Qual. M. 46—49, Kühe, Rinder und Stiere 1. Qual. M. 51—55, 2. Qualität M. 45—49. Alles per 50 Kilo Schlachtgewicht. Kälber 1. Qualität 63—68, Pfg., 2. Qual. 53—58 Pfg., Hammel 1. Qual. 60 bis 62 Pfg., 2. Qual. 50 bis 52 Pfg., Schweine 1. Qual. 46 bis 47 Pfg., 2. Qual. 44—45 Pfg. Alles per 1/2 Kilo Schlachtgewicht. Aus Oesterreich fanden 38 Ochsen zum Verkauf.

Frankfurt. 6. Juli. Am heutigen Markt vermochten einheimische Brodfrüchte das vorwöchentliche Preisniveau nicht zu behaupten und fand das mäßige Angebot nur durch Concessionen der Verkäufer Unterkommen. Ausländische Waare zu unveränderten Preisen angeboten und nur in beschränktem Umfang gehandelt. Hafer und Mais ohne wesentliche Veränderung. Zu notiren nach Qualität: Weizen, hiesiger und Wetterauer M. 15.50 — 15.60, kurzhäufiger M. — bis —, norddeutscher M. — bis —, russischer M. 15. — bis 15.50, Redwinter alter M. 16. — bis 16.50, neuer M. — bis —, Vaplat M. 15. — bis 15.75, Rumänischer M. 15. — bis 16. —, Roggen, hiesiger M. 12.25 bis 12.25, Pfälzer M. — bis —, russischer M. 12. — bis 12.25, Futtergerste M. 11.25 bis 12.25, Hiesiger M. — bis —, ungarterger M. — bis —, hiesiger Braugerste M. — bis —, Hafer, hiesiger M. 13. — bis 14. —, Württemberger M. — bis —, bayerischer M. — bis —, russischer M. 13. — bis 14.25, amerikanischer M. 12.50 bis 13. —, Mais mixed M. 9. — bis 9.15, Donaumais M. — bis —, Vaplat M. 8.80 bis 9.10. Alles per 100 Kilo netto effectiv loco hier. — Mehl bei gedrückten Preisen lebhafter gehandelt. Es notirt nach Qualität: Weizenmehl, hies. Nr. 0 M. 23.50 bis 24. —, feinere Marken M. 25.50 bis 26.50, Nr. 1 M. 21.50 bis 22. —, feinere Marken M. 23.50 bis 25.50, Nr. 2 M. 20.25 bis 21.75, feinere Marken M. 21. — bis 21.50, Nr. 3 M. 18.75 bis 19. —, feinere Marken M. 19.25 bis 19.75, Nr. 4 M. 16. — bis 16.75, feinere Marken M. 17.50 bis 18. —, Roggenmehl, hiesiges Nr. 0 M. 18.75 bis 19.25, Nr. 1 M. 15.75 bis 16.25, Nr. 2 M. 13.25 bis 14. —, Alles per 100 Kilo inkl. Sach loco hier. Futterartikell. Weizenhalben M. 4.35 bis 4.50, Weizenkleie M. 4.80 bis 4.90, Roggenkleie M. 4.80 bis 4.90, Futtermehl M. 5.75 bis 6.75, Biettreber, getrocknete M. 4.25 bis 5. — je nach Qualität. Alles per 50 Kilo netto effectiv loco hier.

Köln. 5. Juli. Laut der „R. Z.“ beschloß die nieder-rheinisch-westfälische Gruppe des Vereins deutscher Eisenbahnen, vom 1. Juli ab die Preise sämtlicher Güterwaren um 1 M. pro 1. Kilogramm zu erhöhen, während bei den Stückpreisen ein Aufschlag von 5 pCt. eintritt.

Essen a. d. R. 6. Juli. Wie die „R. W. Z.“ meldet, hat die Harpener Bergbaugesellschaft beschlossen, das Gesellschaftskapital durch Ausgabe von 4000 neuen Aktien im Nominalbetrage von je 1200 Mark um 4 800 000 Mark zu erhöhen; die neuen Aktien sollen vom 1. Juli d. J. dividendenberechtigt sein. Die Ausgabe übernimmt ein Bankconsortium zu dem Curse von 140; den Aktionären werden die neuen Aktien zu dem Curse von 145 überlassen. Die Anleihe soll zur Niederbringung des Schachtes „Preußen 2“ dienen. Bei einer Abschreibung von 3 Millionen beträgt die voraussichtliche Dividende 6 pCt. Die Vertheilungsgelder beim Kohlenyndikat erhöht sich durch den neuen Schacht auf 4 552 000 Tonnen.

Wien. 5. Juli. Die bulgarische Agraranleihe ist von der deutschen Gruppe und dem Credit Foncier erstanden worden zum Curse von ca. 83. Die Buxtehuder Bahn wird nächstens ihre Prioritätenconversion durchführen.

Die Frühobstausstellung in Kloppenheim.

□ Kloppenheim, 6. Juli.

Die vom landwirtschaftlichen Wanderausschuß für den Landkreis Wiesbaden veranstaltete Frühobstausstellung wurde gestern Nachmittag gegen 4 Uhr im Weizen einer großen Zahl Obstzüchter und Liebhaber durch den Vorsitzenden Herrn G. o. h. m. n. feierlich eröffnet. Die Ausstellung war Dank des Entgegenkommens der

Staatspapiere.		Bank-Actien.		D. Gold u. Silb.-Soc.		Berliner	
Reichsanleihe . . . 106,15		Deutsche Reichsbank . . 156,80		Farbwerke Höchst . . . 421,00		Schlusscourse.	
do. . . 104,90		Frankf. Bank . . . 178,80		Glasing. Siemens . . . 191,50		5. Juli Nachm. 2,45.	
do. . . 99,00		Deutsche Eff.-W.-Bank . 115,50		intern. Bauges. Pr.-Act. 176,50		Credit . . . 219,20	
Preuss. Consols . . . 105,90		Deutsche Vereins- . . . 122,50		St.- . . . 110,80		Disconto-Command. . . 207,60	
do. . . 104,80		Dresdener Bank . . . 152,80		Elektr.-Ges. Wien . . . 123,80		Darmstädter . . . 153,60	
do. . . 99,90		Mitteldeutsche Cred.-B. . 109,20		Nordd. Lloyd . . . 115,50		Deutsche Bank . . . 186,70	
Griechen . . . 33,60		Nationalb. f. Deutschl. . 140,00		Verein d. Oelfabriken . 102,00		Dresdener Bank . . . 158,30	
Ital. Rente . . . 88,70		Pfälzische . . . 136,00		Zellstoff, Waldhof . . . 218,50		Berl. Handelsges. . . 150,40	
Oest. Gold-Rente . . . 104,60		Rhein. Credit- . . . 135,80		Eisenbahn-Actien.		Russ. Bank . . . —	
Silber-Rente . . . 86,60		Hypoth. 172,20		Hess. Ludwigsbahn . . . 120,10		Dortmund, Gronau . . 155,50	
Portug. Staatsanl. . . 40,90		Württemb. Verbk. . . . 158,80		Pfalz. 241,70		Mainzer 120,—	
do. Tabakanal . . . 95,70		Oest. Creditbank . . . 297,00		Dux, Bodenbach . . . 57,75		Marienburger 87,75	
äussere Anl. —		Bergwerks-Actien.		Staatsbahn 304,62		Ostpreussen 89,25	
Rum. v. 1881/88 . . . 100,10		Bochum, Bergh.-Gusst. . 160,16		Lombarden 90,70		Lübeck, Büchen . . . 151,50	
do. v. 1890 88,30		Concordia 190,80		Nordwesth. 228,50		Franzosen —	
Russ. Consols 103,30		Dortmund Union-Pr. . . 46,00		Elbthal 225,62		Lombarden 44,10	
Serb. Tabakanl. —		Gelsenkirchener 168,70		Jura-Simplon 106,20		Elbthal 137,60	
Lt.B. (Nisch-Pir.) . . . —		Harpener 155,30		Gotthardbahn 169,20		Buschterader L. B. . . 267,60	
St.-E.-B. H.-Obl. . . . —		Hibernia 173,50		Schweizer Nord-Ost . . 133,50		Prince Henry 89,10	
Span. äussere Anl. . . 64,60		Kaliw. Aschersleben . . 142,80		Central. 140,19		Gotthardbahn 169,90	
Türk Fund- 91,30		do. Westeregeln 162,80		Ital. Mittelmeer 90,00		Schweiz. Central . . . 140,10	
do. Zoll- 96,00		Riebeck, Montan 183,30		Merid. (Adr. Netz) . . 124,20		Nord-Ost 138,10	
do. —		Ver. Kön. und Laurah. . 132,70		West sicilianer 83,20		Warschau, Wiener . . . —	
Ungar. Gold-Rente . . 104,30		Oesterr. Alp. Montan . . 65,90		sub Prince Henry . . . 89,10		Mittelmeer 96,25	
Eb. v. 1889 105,10		Industrie-Actien.		Eisenbahn-Obligationen.		Meridional 122,30	
Silb. 87,00		Allgem. Elektr.-Ges. . . . 239,50		4% Hess. Ludwigsb. . . 100,90		Russ. Noten 216,25	
Argentinier 1887 . . . 65,30		Anglo-Cont-Guano 98,90		4% do. v. 81 (3/4) 101,40 101,20		Italiener 88,60	
innere 1888 55,70		Bad. Anilin- u. Soda . . 419,00		4% Pfalz-Nordb. Ldw. . . 103,70		Türkenloose 104,—	
äussere 56,90		Brauerei Binding 222,00		Bex. u. Maxbahn 103,70		Mexicaner 95,60	
Unif. Egypter 104,70		z. Essighaus 79,30		4% Elisabethst. steuerf. 103,60		Laurahütte 152,90	
Priv. 102,80		z. Storch (Speier) . . . 130,10		4% do. steuerpf. 103,60		Dortmund. Union V. A. 48,20	
Mexicaner äussere . . 97,70		Cementw. Heidelberg . . 158,80		4% Kasch. Odb.-Gold . . 100,30		Bochumer Gussstahl . . 160,10	
do. E.-B. (Teh.) 85,00		Frankf. Trambahn 297,50		4% do. Silber 85,00		Gelsenkirchener B. . . 165,60	
do. cons. inn. St. . . . 26,40		La Veloce Vorz.-Act. . . 116,00		5% Oest. Nordwesth. . 115,20		Harpener 154,75	
Stadt-Obligationen.		do. Stamm-Act. 109,30		5% Sndb. (Lomb.) . . . 110,10		Hibernia 178,—	
abg. Wiesbadener . . 101,50		Brauerei Eiche (Kiel) . . 185,00		3% do. 72,53		Hamb. Am. Pack . . . 130,—	
1887 do. 102,50		Bielfelder Maschf. . . . 336,00		5% Staatsbahn 117,20		Nordd. Lloyd 115,—	
do. v. 1893 102,20		Chem. Fabr. Griesheim . . 293,80		4% Oest. Staatsbahn . . 135,10		Dynamite Truste . . . 171,75	
186 Lissabon 72,00		" " Goldenberg 167,—		3% do. I-VIII 25,30		Reichsanleihe 99,00	
Stadt Rom IVIII. . . 87,60		" " Waller 136,00		8% do. IX. 93,30			

Gemeinsame Ortskrankenkasse.

Die Mitglieder unserer Kasse werden hierdurch benachrichtigt, daß unser Spezialarzt für Hals-, Nasen- und Ohrenleiden, Herr **Dr. Ricker jr.** auf 4 Wochen vereist ist und während dieser Zeit von Herrn **Dr. Fischenich, Taunusstraße Nr. 20**, vertreten wird.

Wiesbaden, 30. Juni 1896.

Namens des Kassenvorstandes:

4606 Der Vorsitzende: **Carl Schnegelsberger.**

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 8. Juli d. J., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dohheimerstraße Nr. 11/13 dahier:

1 Bücherreal, 1 Rauchfischchen, circa 60 Bände Bücher versch. Werke, 1 Nähmaschine, 1 Spiegel mit Trümeaux, 1 Sessel, 1 Ladenreal, 1 Ladentisch, 4 Wirthstische, 1 Klavier, 1 Eisschrank, 1 Küchenschrank

Öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert. Wiesbaden, den 7. Juli 1896.

4727 **Eichhofen, Gerichtsvollzieher.**

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 8. Juli d. J., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dohheimerstraße 11/13 hierseits, folgende Gegenstände als:

1 Geräthschrank, 3 Regulateure, 2 Sopha und 6 Stühle, 3 Kleiderschränke, 1 Kommode, 3 Spiegel, 1 Tisch, 10 Bilder, 1 Consol, 1 Taschenuhr, 9 Regal, 50 Pack. Tabak, 35 Gläser Caffeessenz, 1 Koffer, 1 Schließkorb, 4 Kannen Lack, 13 Bände Brochhaus Conversationslexikon, 18 Flaschen Riersteiner, 11 Str. Packpapier, 9 leere Säcke, 4 Sack Mehl u. dgl. m.

Öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert. Bezüglich der letzteren Gegenstände findet die Versteigerung bestimmt statt.

Wiesbaden, den 7. Juli 1896.

4728 **Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher.**

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 9. Juli 1896, Nachmittags 3 Uhr, werden auf einem Lagerplatz in der Sonnenbergerstr. dahier, verschiedene Baumaterialien, als: Ca. 100 Stück Gerüststangen, ca. 200 Diele für Maurer, ca. 70 Sack Kalk, 1 feststehende Halle, 3 Haufen Holz, ca. 1000 eiserne Klammern, 1 Kettzug, 1 Aufzugmaschine, 1 Wasserpumpe, 2 große Steinkübel, 1 Parthie Abbruchholz, 4 Schubkarren;

ferner: 2 Kommoden, 1 Consolchen, 1 Vertikow, 1 Waschkommode, 1 Nähmaschine, 6 Stühle, 1 Sopha, 1 runder Tisch und 1 Teppich

Öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert. Die Versteigerung findet bestimmt statt. Sammelplatz an der Kronenbrauerei.

Wiesbaden, den 7. Juli 1896.

Versteigerung.

Mittwoch, den 8. Juli cr., Morgens 9^{1/2} u. Nachmittags 2^{1/2} Uhr

anfangend, versteigere ich folgende, mir von hiesigen Geschäften zur Veräußerung übergebenen Waaren, als:

Herren- u. Knabenanzüge, darunter Ercot- u. Wasch-Anzüge, Herren-Röcke, Herren- u. Knaben-Paletots u. -Mäntel, Schlaf- röcke, Hosen etc., ferner Herren- u. Knaben- Strohhüte (garnirt u. ungarnirt), Kurz- u. Wollenwaaren, Sänder (große Auswahl), Damenkleiderstoffe in allen Dessins und vorzügl. Güte, Toilettenseife, Parfüm, Knipp's Malz- u. Kornkaffee, Suppen- einlagen, Erbsen, Pudding u. dgl. m.

in meinem Auktionslokale

28 Grabenstraße 28

Öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung. 4713 Der Zuschlag erfolgt ohne Rücksicht auf den Werth.

Wilh. Helfrich,

Auktionator und Taxator.

Illustrirte
Deine Anzeigen u. Preis-Courante
Werben Sie bei
W. Rieck
Wiesbadener Verlags-Anstalt

Visiten-Karten
werden schnell und billig angefertigt
in der
Wiesbadener Verlags-Anstalt
Schnegelsberger und Gannemann.

Nachlaß-Versteigerung.

Freitag, den 10. Juli. Vormittags 9 Uhr anfangend, läßt Herr **Richard Hoch** die zum Nachlaß der Fräulein **Gutmann** gehörigen

Mobilien und Hausgeräthe

in dem Hause

Sedanstraße 7, I.,

Öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern, als:

mehrere Betten, Kleiderschränke, Kommoden, Consol, ovale, viereckige und Spieltische, Sopha's, Sessel, Stühle, Spiegel, Trümeaux, 2 Blumen- tische, Klappstisch, Nähtisch, Waschtisch, Nachttisch, Koffer, Teppiche, 3 Fenster Vorhänge, Bilder, Delgemälde, Lampen, Küchenschrank und Tisch und diverse Haus- und Küchengeräthe.

Carl Ney u. Cie.,

Auktionatoren.

Walramstraße 32.

4725

„Zum Krokodil“

Heute frische Sendung

Spaten-Bräu

in Anstich genommen.

4722

Bürger schützen-Halle.

Heute Mittwoch:

Niekel-Suppe.

1975* **E. Ritter.**

Tapeten

Billigste

Bezugsquelle

Herm. Stenzel

16 Ellenbogengasse 16.

P. H. Schrauth's

gemahlene
Salmiak-Terpentin-Seife

ist ein verbessertes Seifen- pulver, dessen vorzügliche Eigenschaften im Folge die Sym- pathien des prüfenden Publi- kums erworben haben.

Älteste Erfahrung, neuzeit- licher Fortschritt haben sich hier die Hand gereicht zur Erzeugung eines denkbar vollkommenen Fabrikates.

P. H. Schrauth's gemahlene Salmiak-Terp.-Seife vorschauzt sich nicht hinter der Phrase: „Ohne Konkurrenz.“ Im Gegentheil! Zum Vergleich mit Konkurrenz-Fabrikaten wird höchlichst gebeten, — wer noch nicht damit gewaschen hat — und die geehrten Hausfrauen sowie Wäscherinnen mögen dann selbst beurtheilen, was den Vor- zug verdient.

Zu haben in allen besseren Geschäften. Man achte auf die Schutzmarke.

P. H. Schrauth, Neuwied.

Dampfseifen-Fabrik.

Gegehrdet
1830.

Alle Sorten Stühle
und Körbe werden billig gefl.

W. Petry, Kirchstraße 56,
Borbergh. 3 St.

Eine Frau und ein
14jähriges Mädchen

wünschen während einigen Tages- stunden leichte Beschäftigung. Off. u. W. 64 a. d. Exp. d. Bl. 1970*

frische Grasbutter, Postcoll
10 Pfd. 5.80 Mk. versch. fr. Nachn.
Carol. Sievers, Ortelsburg Ostpr.

Heirath!

Ein Herr in fester Lebensstellung, von gutem Neupern, 30 Jahre alt, wünscht sich zu verheirathen. Off. unter W. 66 an die Exp. d. Bl.

Heirath. 260 reiche Parthien
sende sof. Offert. Journal
Charlottenburg 2, Berlin. 954b

Ritt für Glas, Porzellan u.
bergl. à Fl. 50 Pfg.
auch werden allerh. Gegenst. zum
Ritten angen. **Caesar Lange,**
Rehberg. 36. Schöne Damen-
Costüme v. 3 Mk. an das. j. h. a

Braune Stiefel-Appretur,
sehr gut, selbst fabrizirt, per Fl.
20 Pfd. **Rob. Fischer, Rehberg. 14.**

zu verkaufen: eine
zweifelhafte Bett-
stelle mit Strohsack u. Unterbett
10 Mk., 1 Consolschrankchen, pol.,
10 Mk., 1 Küchenschrank m. Auf-
satz 9 Mk., 1 eich. Wirthstisch,
1.86 m lang 78 cm br., 9 Mk.,
alles noch in gut. Zust. Harting-
straße 8, Parterre. 1951*

Das Anfertigen, Aus-
bessern und Reinigen
v. Herrenkleidern wird schnell
und billig besorgt von
L. Gerlach, Nerostr. 34, 1 St. l.

Geschäfts-Eröffnung.

Freunden und Bekannten,
sowie der geehrten Einwoh-
nerschaft mache ich hiermit die er-
gebene Anzeige, daß ich

Donnerstag, 9. Juli 1896

das Restaurant

„Zum Gambrinus“

Marktstraße 20,

eröffnen werde.

Ich werde stets bemüht sein, mir die Achtung der Gäste durch Führung guter Küche, reiner Weine, sowie ein gutes Glas Bier der Brauerei-Gesellschaft Wiesbaden, zu erhalten suchen.

Hochachtungsvoll

Heinrich Floeck,

4724 seither Restaurateur der „Stadt Wiesbaden“.

Wiesbadener Mineralwasser-Fabrik
v. Saladin Franz jr.,

4534 4 Schiersteinerstraße 4.

Mein täglich frisch gerösteter Kaffee hält jeden

„Vergleich“

in Bezug auf Qualität und Aroma unbedingt zu seinen Gunsten aus und empfehle denselben per Pfund Mk. 1.25, 1.40, 1.60 und 1.80. Ganz besonders mache ich auf meine Mischung à Mk. 1.60 aufmerksam. 4430

Adolf Haybach, Wellritzstr. 22.

Prima Limburger Käse

feinste Allgäuer Waare offerirt bei Abnahme ganzer Stücke pro Pfund 30 Pfg. Extra reifen Limburger, soweit Vorrath reicht, pro Pfund 27 Pfg.

Lebensmittel-Consumlokal,
Schwalbacherstraße 45 a, Echhaus Michelsberg.

Auf Abbruch zu verkaufen zum 1.—15. Juli wegen Räumung der Gärtnerei von **P. Klein**, Schiersteinerstraße 1, ein Gartenhaus, Fachwerk, 13 Mtr. lang und 4 Meter breit, ein großer Pachtshuppen, mehrere transportable Gewächshäuser, Wasserheizung, kupferne Röhren u. Näh. bei **A. & G. Klein**, Bagensteherstraße. 4461

Verein für unentgeltlichen Arbeitsnachweis

im Rathhaus.
Abtheilung für Männer.

Arbeit finden:

- 1 Holzdreher
- 1 Gärtner
- 2 Glaser
- 2 Hausburschen
- 1 Installateur
- 1 Kellner
- 1 Knecht
- 1 Ladiker
- 1 Metzger
- 1 Steinbruder
- 3 Schlosser
- 1 Schmied
- 2 Schreiner
- 1 Schuhmacher
- 1 Spengler
- 1 Tapezierer
- 2 Wagner
- 1 Glaser-Geheiling
- 1 Schuhmacher-Geheiling
- 1 Schreiner-Geheiling
- 1 Spengler-Geheiling
- 1 Schlosser-Geheiling
- 1 Wagner-Geheiling

Arbeit suchen:

- 2 Barbier
- 2 Buchbinder
- 2 Friseur
- 2 Heizer
- 4 Krankenwärter
- 3 Küfer
- 3 Kutscher
- 2 Maler
- 1 Photograph (pr. Zeugn., f. g. Geschäfte)
- 4 Schneider
- 3 Tücher
- 1 Vergolder

Schöne alte Kartoffeln

nach zu haben bei **F. Kaiser**,
Rehberggasse 30.

Decken-

und Zimmerdecken, sowie alle Reparaturen u. Oelfarben-
Anstrich übernimmt prompt und
billig **S. Schmitt, Tücher**,
Schachtstraße 18, I. 1964*

Damen

finden freundliche Aufnahme bei
Frau Kremer, Hebamme
a Feldstraße 15.

Ein Anfaß Mehlwürmer

zu verkaufen. 1969*
Grabenstraße 3.

Mühlgasse 13

Hth. 1 St. l., eine Schlafstelle zu
vermieten.

Saalgasse 24/26

sind mehrere Wohnungen zu ver-
mieten. Näheres Nr. 24.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jagendliche
Verirrungen Erkrankte ist
das berühmte Werk:
Dr. Retan's Selbstbehaltung
St. Aufl. Mit 27 Abb. Preis
3 Mark. Less es Jeder, der
an den Folgen solcher Laster
leidet. Tausende verdanken
demselben ihre Wiederher-
stellung. Zu beziehen durch
das Verlags-Magazin in
Leipzig Neumarkt 34,
sowie durch jede Buch-
handlung.

Hier muss jede Concurrenz weichen!!!

Unterstelle mein gesamtes Lager, nur Neuheiten der letzten Saison, um für bevorstehende Herbst- und Winter-Saison Raum zu schaffen, einem



Total-Ausverkauf



zu den denkbar billigsten aber festen Preisen.

Bekanntlich streng reelle Bedienung.

C. A. Winter, Herrenschneider,

Ecke Friedrich- und Schwalbacherstraße, vis-à-vis der Infanterie-Kaserne.

4524

Todes-Anzeige.

Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, dass unsere gute Mutter, Grossmutter, Schwiegermutter, Schwester, Tante und Nichte

Frau Johanna Menn,

geb. van der Klift,

nach kurzem, schweren Leiden im Alter von 57 Jahren sanft verschieden ist.

Wiesbaden, Hamburg, Baarn, Amoroongo (Holland), den 6. Juli 1896.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet **Donnerstag Nachmittags 5 Uhr** vom Leichenhause aus statt. 1971*

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß unsere liebe

Bertha

plötzlich verschieden ist.

Die trauernden Eltern u. Geschwister:
Johann Meissner.

Die Beerdigung findet **Mittwoch, den 8. Juli, Nachmittags um 4 Uhr**, vom Sterbehause Webergasse 58 aus statt. 4729

Bezirksverein Altstadt.

Donnerstag, den 9. Juli ex., Abends 9 Uhr, findet im „Gasthaus zum Erbprinzen“, Mauritiusplatz, die

ordentliche

General-Versammlung

statt, wozu wir die verehrl. Mitglieder ergebenst einladen.

Tages-Ordnung:

- 1) Rechenschaftsbericht und Rechnungs-Abgabe.
- 2) Neuwahl des Vorstandes.
- 3) Verschiedenes.

4720

Der Vorstand.

Männergesang-Verein

Sonntag, den 12. Juli:

Familienausflug

nach Niederwalluf

(Zum Schwan, Gebr. Hoffmann)

wozu die geehrten unactiven Mitglieder, sowie Besitzer von Gastkarten hiermit eingeladen werden.

Abfahrt: 2 Uhr 33 Min. (Viederbücher mitbringen.)

4714

Der Vorstand.

Säuerig-Verein.

Sente Mittwoch, Abends 10 Uhr:

Haupt-General-Versammlung

im Gartenhaus.

1973*

Der Ober-Säuerig.

Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896

Mai bis Oktober.

Deutsche Fischereiausstellung * Deutsche Kolonialausstellung

Kairo * Alt-Berlin * Riesenfernrohr * Spertaussstellung * Alpenpanorama

Nordpol * Vergnügungspark.

794b

Gummi-Strümpfe

vollständig ohne Naht und porös, D. R.-P. 47 707, gegen Krampfadern, Anschwellungen etc., aus feinsten Maccobaumwolle hergestellt. Zahlreiche ärztliche Anerkennungen, sowie Preisliste gratis und franco.

M. Senftleben, Vegesack B.

BERLIN. Passage Hotel garni

Behrenstrasse 52, Ecke Friedrichstrasse. 963b

Bett drei Mark.

Keine Extra-Kosten.

Bahnhof-Hotel, Rheinstrasse 23.

Hierdurch mache ich einer geehrten Nachbarschaft, sowie dem pp. Publikum die ergebene Mittheilung, dass ich mit dem Heutigen das in meinem Hause neu eingerichtete

Hotel,

verbunden mit

Restauration,

eröffne.

Wiesbaden, 5. Juli 1896.

Hochachtungsvoll

Wilhelm Michel.

Wirthschafts-Übernahme und = Empfehlung.

Hiermit allen werthen Gästen und Freunden, sowie einer geehrten Nachbarschaft die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen das rühmlichst bekannte Restaurant

Zum Andreas Hofer,

Schwalbacherstraße Nr. 43, von der Frau Laufer Wwe. übernommen habe

Es wird mein eifriges Bestreben sein, alle die mich mit ihrem Besuche Bechrenden durch gute u. billige Speisen und Getränke in jeder Weise zufrieden zu stellen und bitte ich, daß der Familie Laufer seither geschenkte Vertrauen auch auf mich übergehen lassen zu wollen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Chr. Winsiffer,

4608

seitheriger Hausmeister im Rath. Gesellenhaus.

Restauration Waldhorn, Clarenthal. 3349

Grosser schattiger Garten.

Großer Saal, sowie schöne Restaurations-Zimmer. Gutes Glas Bier der Brauerei-Gesellschaft Wiesbaden, sowie gute Küche empfiehlt

H. Dickel, Restaurateur.

Neudorf im Rheingau. Hotel Diana.

Empfehle meine ff. Lokalitäten, reine Original-Weine, täglich frische Milch, stets frische Forellen und Rehbraten, ff. möblierte Zimmer, schöner Ausflugsort, günstige Gelegenheit zur Jagd und Fischerei.

9436

Aug. Häuser, Küchenschef.

Täglich:

Tyroler-Concerte

der Sängergesellschaft Brodt u. Reiner

4641

im Restaurant „Zur Kronenburg“.

Bestellungen

auf unsere

Echt bayrischen Export-Biere

hell und dunkel, bitten wir an unser General-Depot

A. Zorn, Zahnstraße 24,

zu richten. Dieselben werden in Gebinden, sowie in Flaschen à 1/2 Liter und 3/4 Liter franco Haus geliefert. Die Preise sind die gleichen der Wiesbadener Brauereien.

Gesellschaftsbrauereien Aschaffenburg
Bayern.

5477

Lanuns-Brunnen.

Natürlich kohlensaures Mineralwasser 1. Ranges
A. Zorn, Haupt-Depot, Zahnstraße 24.

Niederlagen:

Hrn. Rsm. Alank, Bahnhofsstr.	Hrn. Rsm. Chr. Nibel, Zw. Hof.
" " Forpahl, Webergasse,	Ecke Kaiser- u. Burgstr.
" " Roth, Philippsbergstr.	Hrn. Rsm. Kaiser, Webergasse,
" " Schmidt, Ecke Zahn- und Wörthstraße,	" " Nidder, Schwalbacherstr.
" " Saybach, Webergasse,	" " Max, Ecke Moritz- und Adelsplatzstr.
4190	" " Eichhorn, Adelsplatzstr.

Künstliche Zähne v. 3 M. an. Plombiren von 1 M. an.

4578

Zahnziehen schmerzlos.

H. Harz, Häfnergasse 13.

Verloren

im Kurgarten oder auf dem Wege nach dem Kochbrunnen

eine goldene Damenuhr

mit Gehänge. Die Uhr trägt das Monogramm C. G. mit Krone. Abzugeben gegen reichliche Belohnung

1725*

Hotel Kaiserbad.